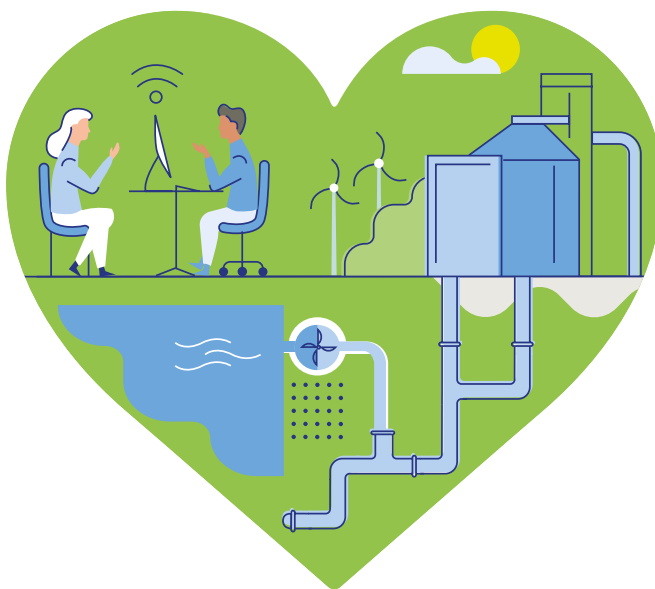
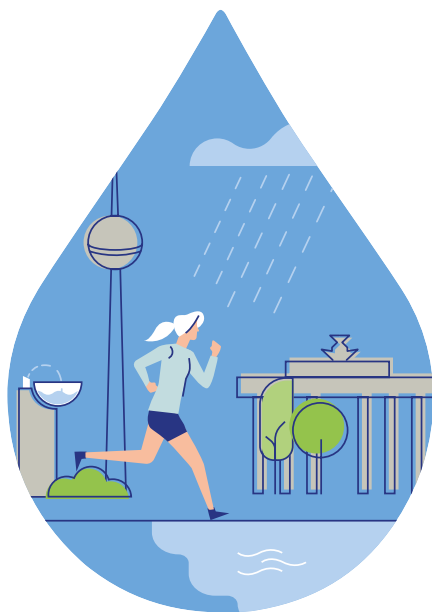


WASSER WERTSCHÄTZEN

Nachhaltigkeitsbericht 2022



Inhaltsverzeichnis

<i>VORWORT DES VORSTANDS</i>	<i>S. 3</i>	<i>IM DIALOG MIT UNSEREN KUND:INNEN UND STAKEHOLDERN</i>	<i>S. 51</i>
<i>STRATEGIE UND MANAGEMENT</i>	<i>S. 8</i>	<i>UNSER UNTERNEHMEN IM WANDEL</i>	<i>S. 59</i>
<i>WIRTSCHAFTLICHER UND REGULATORISCHER RAHMEN</i>	<i>S. 18</i>	<i>UNSERE KENNZAHLEN</i>	<i>S. 68</i>
<i>EINE VERÄNDERTE UMWELT</i>	<i>S. 27</i>	<i>UNSERE AUSZEICHNUNGEN</i>	<i>S. 75</i>
<i>DIE WACHSENDE STADT</i>	<i>S. 38</i>	<i>BERICHTSPROFIL</i>	<i>S. 76</i>
<i>EINE BESCHLEUNIGTE WELT</i>	<i>S. 44</i>	<i>IMPRESSUM</i>	<i>S. 77</i>

Liebe Leserinnen und Leser,

„Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss.“ So fasst es die Europäische Wasserrahmenrichtlinie zusammen. Geopolitische Krisen und Ressourcenknappheit, deren Folgen wir derzeit alle spüren, verleihen dieser Aussage zunehmend an Gewicht. Und auch wenn Wasser in ausreichender Menge und Qualität in unseren Breitengraden selbstverständlich erscheint, ist heute mehr denn je jeder und jede Einzelne gefragt, einen Beitrag zur Wertschätzung und zum Schutz dieser Ressource zu leisten.

Der sorgsame Umgang mit Wasser ist keine neue Anforderung für Berlin und Brandenburg. Mit der wachsenden Metropolregion ist auch der Bedarf an hochwertigem Trinkwasser und einer effizienten Abwasserreinigung in den vergangenen Jahren gestiegen. Gleichzeitig werden die Folgen des Klimawandels immer spürbarer. Extreme Wetterereignisse wie Dürreperioden oder Starkregen stellen unsere Infrastrukturen auf die Probe. Auf besseres Wetter zu warten ist für uns keine Option. Mit langfristigen Strategien und gezielten Investitionen sorgen wir weiterhin für eine sichere Versorgung mit Trinkwasser und eine zuverlässige Entsorgung des Abwassers.

Rund zwei Drittel unserer Investitionen fließen in die Ableitung und Reinigung des Abwassers und damit in den Ressourcenschutz. Dabei gehen wir neue Wege, um Schadstoffeinträge zu senken, wie mit unserer ersten Ozon-Anlage zur Entfernung von Spurenstoffen im Klärwerk Schönerlinde. Zudem erhalten bis 2027 alle Klärwerke zusätzliche Reinigungsstufen zur Minimierung der Restgehalte an Phosphor und Stickstoff. All diese Aktivitäten kommen dem natürlichen Wasserkreislauf Berlins zugute, bei dem das Trinkwasser aus Grundwasser und Uferfiltrat

gewonnen wird. Nach mehreren Dürrejahren beobachten wir kontinuierlich sinkende Grundwasserstände, die zurzeit deutlich unter dem langjährigen Mittelwert liegen. Hintergrund sind neben steigenden Verbräuchen auch die vergleichsweise niedrigen Regenmengen der letzten Jahre in der Region. Da sich diese Entwicklung negativ auf ökologisch wertvolle Moore und Feuchtgebiete auswirkt, lassen wir beispielsweise seit 2021 in einem viel beachteten Pilotprojekt das Barssee-Moor in Berlin-Grunewald beregnen – mit sehr ermutigenden Ergebnissen. Parallel dazu investieren wir in die Erneuerung unserer Brunnen, erschließen neue Wasserwerksstandorte und reichern das Grundwasser an, um die Resilienz, also die Widerstandsfähigkeit, der Trinkwasserversorgung Berlins weiter zu stärken.

Um unseren Teil zu einem klimaneutralen Berlin zu leisten, treiben wir mit unserer eigenständigen Tochter, den Berliner Stadtwerken, aktiv die Energiewende voran. Rund 30.000 Privathaushalte bezogen 2021 bereits regionalen Ökostrom der Stadtwerke – etwa 36 Prozent mehr als im Vorjahr. Lokal gewonnener Solarstrom mit Beteiligung der Bürger:innen spielt dabei eine Rolle. Insgesamt wurden bis April 2022 mehr als 250 Solarstromanlagen mit über 20 Megawatt Leistung installiert. Mit rund vier Megawatt stammt etwa ein Fünftel der installierten Leistung aus Mieterstrom-Anlagen. Was wir im Einzelnen für eine nachhaltige Wasser- und Energiewirtschaft in Berlin tun, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.

Frank Bruckmann

Frank Bruckmann
Finanzvorstand

Kerstin Oster

Kerstin Oster
Vorständin Personal und Soziales



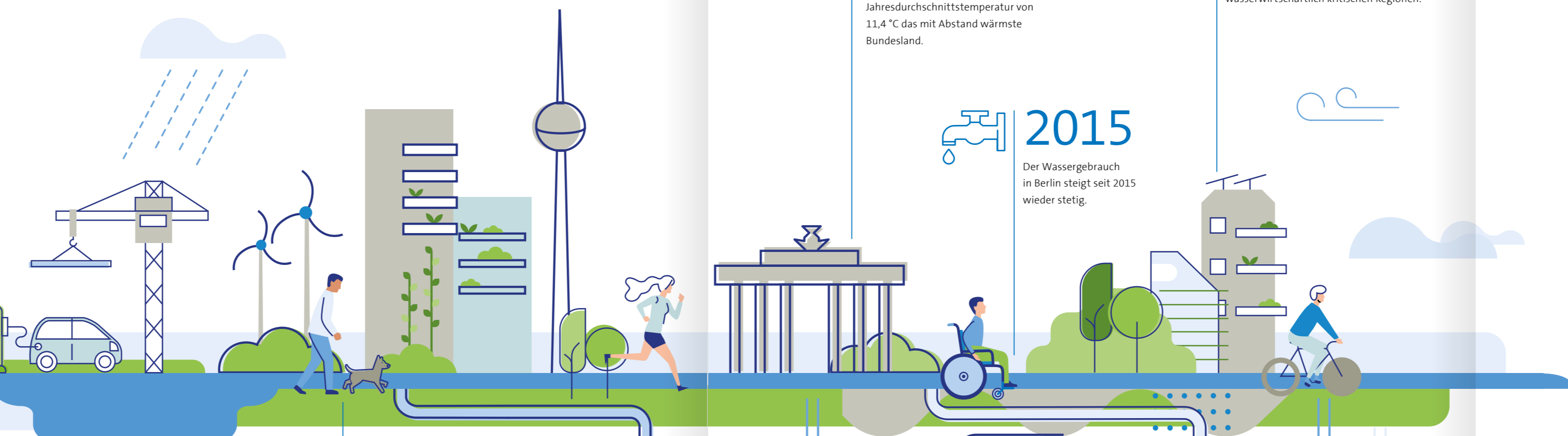
Die Welt hat ein Wasserproblem!

2,5 %
Nur 2,5 % des Wassers weltweit ist Süßwasser.

2,1 Mrd.
Menschen weltweit haben keinen regelmäßigen Zugang zu sauberem Wasser – das ist mehr als ein Viertel der Weltbevölkerung.

1960–heute
Der weltweite Wasserverbrauch hat sich seit den 1960er-Jahren mehr als verdoppelt. Die Ressourcen jedoch sind nicht mitgewachsen.

Was bedeutet das für Berlin?



20–50 cm
Der Berliner Grundwasserspiegel lag im Frühjahr 2022 je nach Messstelle und Brunnen 20–50 cm unter dem langjährigen Durchschnitt.

> 600.000
Berliner Haushalte, Industrie und Gewerbe benötigen durchschnittlich rund 546.000 Kubikmeter frisches Trinkwasser – jeden Tag. Am Spitzentag wurden über 920.000 Kubikmeter gebraucht.

2020
Im Jahr 2020 war Berlin mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von 11,4 °C das mit Abstand wärmste Bundesland.

2015
Der Wassergebrauch in Berlin steigt seit 2015 wieder stetig.

2021
war Berlin die niederschlagärmste Region Deutschlands. Berlin und Brandenburg gehören zu den wasserhaushaltlich und wasserwirtschaftlich kritischen Regionen.

Unsere Aufgabe: Wasser wertschätzen.

215 Mio.
Rund 215 Millionen Kubikmeter Trinkwasser verkauften die Berliner Wasserbetriebe 2021.

> 200
Über 200 Trinkbrunnen haben die Berliner Wasserbetriebe in den letzten 30 Jahren in Berlin errichtet und es kommen kontinuierlich neue hinzu.

260 Mio.
Rund 260 Millionen Kubikmeter Abwasser wurden durch die Berliner Wasserbetriebe 2021 gereinigt.

> 3.300
An mehr als 3.300 Messstellen an den Grundwasserbrunnen, in den Wasserwerken und im Rohrnetz kontrollieren die Berliner Wasserbetriebe regelmäßig die Trinkwasserqualität.

STRATEGIE UND MANAGEMENT

FÜR EIN NACHHALTIGES UND KLIMARESILIENTES BERLIN

Wasser, Abwasser und Energie für ein nachhaltiges und klimaresilientes Berlin: Mit unserer Vision machen wir unseren starken Beitrag für ein lebenswertes Berlin deutlich. Die Versorgungssicherheit möchten wir nicht nur für heutige, sondern auch für zukünftige Generationen sicherstellen. Hierfür stellen wir mit unserer Zukunftsstrategie 2030 „Ressourcen fürs Leben“ die Weichen.

Ein Management mit Weitsicht bildet dabei die Basis.

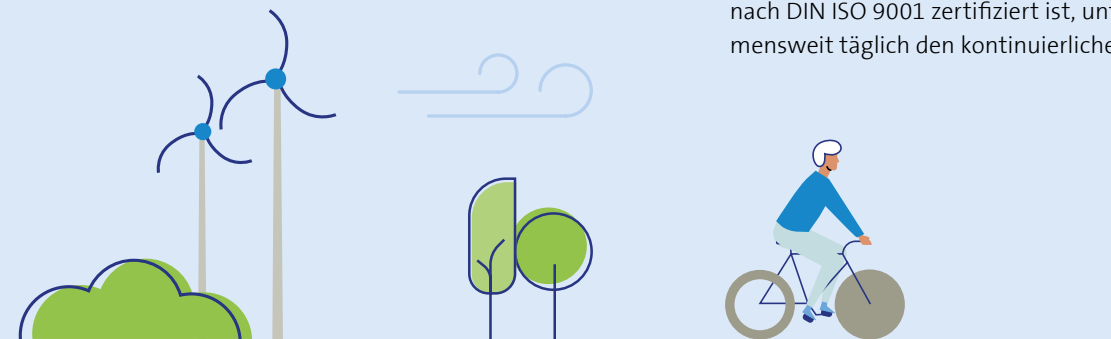


Nachhaltiges Handeln verankern

MANAGEMENT UND AUFTRAG

Die Berliner Wasserbetriebe gehören dem Land Berlin. Drei Vorständ:innen führen das Unternehmen. Durch den Austritt des Vorsitzenden und Vorstandes Technik, Jörg Simon, zum 30. Juni 2021 wurden die Aufgaben interimweise auf die Vorstandsbeiräte Finanzen sowie Personal und Soziales verteilt. Vorstandsvorsitzender ist Finanzvorstand Frank Bruckmann, der den Vorsitz interimistisch im Jahr 2021 von Jörg Simon übernahm. Kerstin Oster verantwortet weiterhin den Bereich Personal und Soziales. Den Aufsichtsratsvorsitz hat der Wirtschaftssenator von Berlin, Stephan Schwarz, inne. Ab 1. Januar 2023 wird Prof. Dr. Christoph Donner den Vorstandsvorsitz sowie die Leitung des Technikressorts übernehmen. Für einen reibungslosen Betrieb sorgen unsere 4.634 (2020: 4.569) Beschäftigten.

Damit zählen die Berliner Wasserbetriebe zu den größten Arbeitgebern der Region. Um unserem gesellschaftlichen Auftrag in unserem täglichen Handeln gerecht zu werden, haben wir klare Regeln, Prozesse und Zuständigkeiten definiert. Unser Vorstand leitet die Berliner Wasserbetriebe eigenverantwortlich, die Verantwortung für Nachhaltigkeit und Strategie trägt der Vorstandsvorsitzende. Beraten und kontrolliert wird der Vorstand von unserem Aufsichtsrat. Dieses duale Führungssystem ist den Berliner Anstalten des öffentlichen Rechts gesetzlich vorgegeben. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von einer Gewährträgerversammlung bestellt und abberufen, die das Land Berlin repräsentiert. Vorstand und Aufsichtsrat beschließen auch die Satzung der Berliner Wasserbetriebe. Vorstand und Aufsichtsrat stehen zudem zwei Beiräte zur Seite. Sie vertreten wichtige gesellschaftliche und politische Institutionen und beraten in Fachfragen des Gemeinwohls und der Daseinsvorsorge.

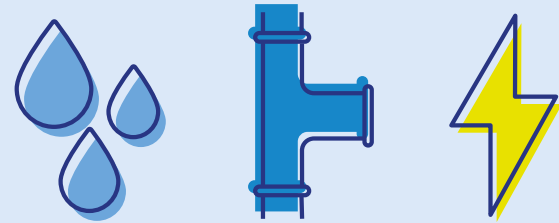


4.634 Beschäftigte sorgen bei den Berliner Wasserbetrieben für einen reibungslosen Betrieb.

LEITLINIEN UND STANDARDS

Verschiedene Leitlinien und Verhaltensstandards verankern Nachhaltigkeit als festen Bestandteil unseres operativen Geschäfts. Vorstand und Führungskräfte berücksichtigen bei ihren Entscheidungen ökologische und soziale Aspekte gleichberechtigt neben ökonomischen. Sie handeln nach Grundsätzen, die wir in unserer Managementpolitik bündeln. Diese ist auf unserer Website (www.bwb.de) öffentlich einsehbar. In unserem Corporate Governance Kodex beschreiben wir die wesentlichen Grundsätze für die Leitung und Überwachung der Berliner Wasserbetriebe unter Berücksichtigung international und national anerkannter Standards. Für alle Beschäftigten gilt ein Verhaltenskodex, in dem die Grundsätze für verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln festgeschrieben sind. Unsere sechs leitenden Unternehmenswerte Integrität, Nachhaltigkeit, Verantwortung, Innovation, Transparenz und Vielfalt bilden dabei das Fundament unseres Handelns und werden gestützt von unseren 2021 entwickelten Nachhaltigkeitsleitlinien. Mit unserem Qualitätsmanagementsystem, das nach DIN ISO 9001 zertifiziert ist, unterstützen wir unternehmensweit täglich den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

UNSERE ZUKUNFTSSTRATEGIE 2030



WASSER, ABWASSER UND ENERGIE FÜR EIN
NACHHALTIGES UND KLIMARESILIENTES BERLIN



WEICHEN STELLEN

Die Berliner Wasserbetriebe stehen auf einem starken Fundament. Als größtes integriertes Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Deutschland sind wir in der Branche führend. Die gesamte Wasserwirtschaft wird mit immer komplexer werdenden Herausforderungen konfrontiert: Der Klimawandel, demografische Entwicklungen und die zunehmende Digitalisierung bringen umfassende Veränderungen

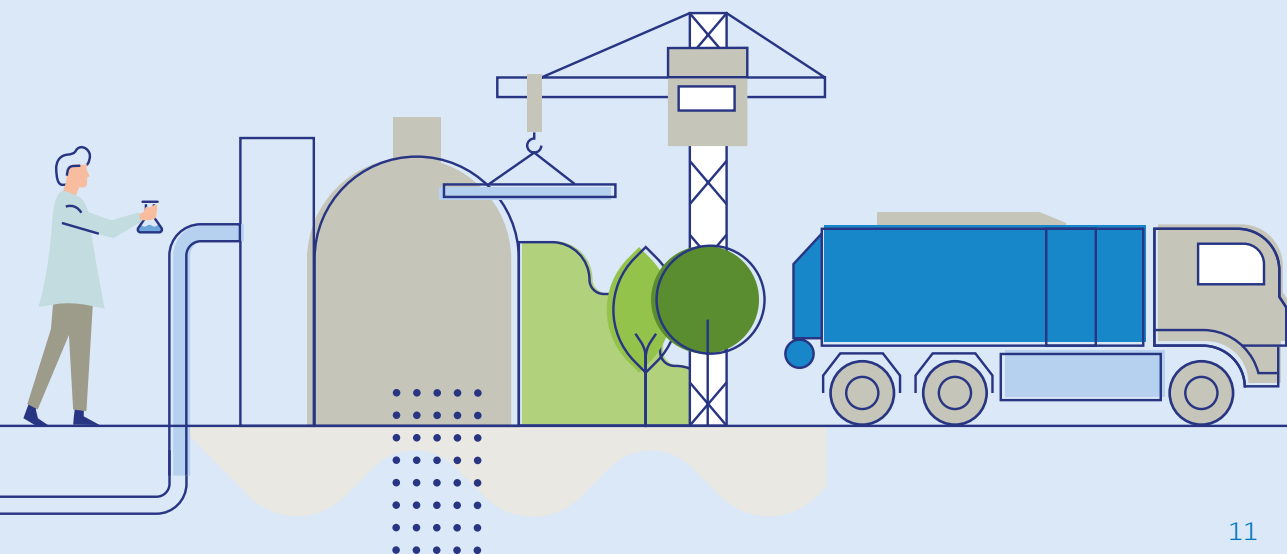
mit sich, die eine langfristige Ausrichtung des Unternehmens erfordern. Um die Versorgungssicherheit nicht nur für heutige, sondern auch für zukünftige Generationen sicherzustellen, stellen wir mit unserer Zukunftsstrategie 2030 „Ressourcen fürs Leben“ die Weichen für ein nachhaltiges und klimaresilientes Berlin. Richtungsweisend sind dabei auch die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs).



»Bei unseren Entscheidungen haben
umwelt- und gesellschaftliche Aspekte
einen ebenso hohen Stellenwert
wie wirtschaftliche.«

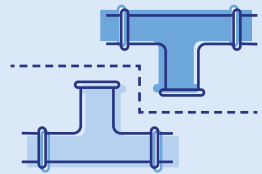
WIRTSCHAFTLICHER UND REGULATORISCHER RAHMEN

Innerhalb unseres wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmens wappnen wir uns für die Zukunft. Mit integrem Verhalten, ausgewogenen Gebühren, nachhaltigen Investitionen und effizientem Wirtschaften sorgen wir für eine erfolgreiche Unternehmenstätigkeit und Zukunftsfähigkeit. Unserer Verantwortung stellen wir uns in unseren drei Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Energieversorgung.





» Bei all unseren Entscheidungen berücksichtigen wir den Umwelt- und Ressourcenschutz, zum Beispiel Schadstoffausstöße und Gewässerschutz. «



» Die Erfüllung unseres Auftrags ist für uns das wichtigste Ziel: die sichere Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung für Berlin. «



» Bei unserem Handeln denken wir auch an zukünftige Generationen. «

EINE VERÄNDERTE UMWELT

Eine sich wandelnde Umwelt mit immer stärker spürbaren Klimafolgen verlangt nach flexiblen und innovativen Lösungen. So beziehen wir ökologische, soziale und ökonomische Aspekte in unser Handeln ein und wägen die Folgen für heutige und künftige Generationen ab. Wir setzen uns ambitionierte Ziele für Umwelt- und Klimaschutz sowie Klimafolgenanpassung. Denn wir wollen die Daseinsvorsorge langfristig sicherstellen.



DIE WACHSENDE STADT

Der demografische Wandel und gesellschaftliche Entwicklungen, egal ob global oder regional, bringen neue Chancen, aber vor allem auch neue Herausforderungen. Diesen stellen wir uns aktiv. Wir übernehmen nicht nur Verantwortung für die Daseinsvorsorge der Berliner Bürger:innen, sondern bringen uns gezielt für ein lebenswertes Berlin ein und vernetzen uns mit anderen Infrastrukturbetreibern.

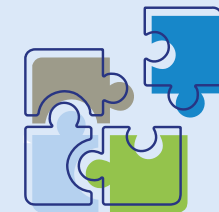


EINE BESCHLEUNIGTE WELT

Innovation bedeutet für uns, Ressourcenschutz und Effizienz mit der Natur in Einklang zu bringen. Deshalb treiben wir die Zukunftsthemen der Wasserbranche mit Technologien, Forschung und Entwicklung voran. Wir nutzen Potenziale digitaler Entwicklungen und Methoden, um Prozesse zu optimieren und die digitale Transformation der Berliner Wasserbetriebe zu beschleunigen.



» Wir teilen unser Wissen, entwickeln uns weiter und lernen jeden Tag dazu. «



» Jede:r von uns ist Teil des Teams: Nur gemeinsam können wir unseren Auftrag erfüllen. «

IM DIALOG MIT UNSEREN STAKEHOLDERN UND KUND:INNEN

Gemeinsam mit unseren Stakeholdern gestalten wir die Zukunft unseres Unternehmens und tragen zu einer verantwortungsbewussten Wertschöpfung für Berlin bei. Wir stehen in einem aktiven Austausch mit unseren Stakeholdern, um Handlungen und Entscheidungen nach innen wie nach außen nachvollziehbar zu gestalten. Dabei haben wir immer unsere Kund:innen im Fokus und stellen hohe Ansprüche an Transparenz und Zusammenarbeit.



UNSER UNTERNEHMEN IM WANDEL

Die Digitalisierung verändert auch unsere Arbeits- und Lernprozesse: Unsere Innovationen fußen auf den kreativen Ideen unserer über 4.600 Beschäftigten, die zunehmend mithilfe von digitaler Technologien ihren Arbeitsalltag gestalten. Mit dem gezielten Aufbau von branchenspezifischer und zukunftsfähiger Kompetenzen begleiten wir diese Entwicklungen. Dabei fördern wir auch die Gleichstellung zwischen den Geschlechtern und eine weitere Diversifizierung unserer Belegschaft.



ZIELPROGRAMM

→ Ziele ✓ Aktueller Stand

Dimension	Strategische Ziele	Maßnahmen	Zielmessung
Wirtschaftlicher und regulatorischer Rahmen	Unsere Wasser- und Abwassergebühren ¹ gehören zu den besten in Deutschland.	- Kostenmonitoring - Benchmarking mit anderen Unternehmen der Branche	✓ Tarife im Vergleich mit den 30 größten Städten Deutschlands im preisgünstigsten Drittel
	Wir investieren in eine resiliente Infrastruktur.	- Anpassung des Zustands sowie der Kapazitäten der Netze und Werke an neue Anforderungen	→ Berliner Wasserbetriebe investieren bis 2031 rund 5,9 Mrd. Euro in Relation zum Basisjahr 2020 ✓ 2020 und 2021 Investitionen in Höhe von 736,9 Mio. Euro getätigt
	Wir erwirtschaften ein positives Unternehmensergebnis.	- Monitoring Wiederbeschaffungszeitwerte, Verordnungszinssatz und Marktzinsentwicklung - Ausbau Drittgeschäft mit Produkten und Dienstleistungen rund um das Thema Wasser	✓ Positives Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) und Jahresüberschuss (2021: EBIT: 278,2 Mio. Euro; Jahresüberschuss: 200,3 Mio. Euro)
	Mit den Berliner Stadtwerken betreiben wir wirtschaftlich erfolgreichen Klimaschutz.	- Umsetzung der Investitionen und Kundenakquise gemäß Businessplan	✓ Positiver Jahresüberschuss der Berliner Stadtwerke ab 2022 ✓ Kundenwachstum (2021: +36 Prozent auf 29.481)
Eine veränderte Umwelt	Wir sichern eine nachhaltige Wasserversorgung und Abwasserentsorgung für heutige und künftige Generationen.	- Umsetzung von Maßnahmen aus dem Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm - Fachaustausch auf nationaler und internationaler Ebene - Forschung zum Ressourcenschutz - Minimierung von Schadstoffeinträgen aus Mischwasserüberläufen - Schaffung weiterer Stauraumkapazitäten	→ Anteil naturnah aufbereitetes Trinkwasser im Regelfall 100 Prozent ✓ Stauraumkanal Mauerpark in Betrieb genommen ✓ Mischwasserspeicher Klärwerk Waßmannsdorf in Betrieb genommen ✓ Mischwasserspeicher im Klärwerk Schönerlinde kurz vor Inbetriebsetzung ✓ Regenüberlaufbecken Charlottenburg fertiggestellt ✓ Berücksichtigung der Biodiversität bei Planung und Bau

¹ Aufgrund einer europäischen Gesetzgebung wird die Umsatzsteuerpflicht ausgeweitet. Daher haben wir zum 1. Januar 2022 unsere privatrechtlichen Entgelte auf öffentlich-rechtliche Gebühren (vormals Tarife) umgestellt. So bleiben unsere Abwasserleistungen auch weiterhin steuerfrei.

Dimension	Strategische Ziele	Maßnahmen	Zielmessung
Eine veränderte Umwelt	Wir arbeiten klimaneutral.	- Neue Klimaschutzvereinbarung ab 2025 - Forschung zur Dekarbonisierung der Wasserwirtschaft und Minimierung weiterer THG-Emissionen - Ausgleich nicht substituierbarer Emissionen - Erhöhung Eigenstromerzeugung in Wasser- und Klärwerken - CO ₂ -Bepreisung bei Investitionen	→ Direkte Treibhausgasemissionen bis 2030 komplett vermeiden (von 2016 bis 2020 Reduktion der Emissionen um jährlich 7.538 Tonnen CO ₂) → Regenerative Stromerzeugung in den Klärwerken mit einer Leistung von 121.800 MWh bis 2030 → Regenerative Stromerzeugung in den Wasserwerken mit einer Leistung von 2.500 MWh bis 2030 → 100 Prozent Anteil Ökostrom an Stromnetzbezug ✓ Etablierung Klimaschutzgremium ✓ Vertrag für Bezug klimaneutraler Fernwärme abgeschlossen
	Wir gestalten aktiv die Energiewende Berlins.	- Umsetzung von Projekten zum Ausbau erneuerbarer Energien - Umsetzung von Maßnahmen zur Sektorkopplung - Forschung zu alternativen Energiespeichermöglichkeiten und -formen	→ 103 MW installierte elektrische Leistung in erneuerbaren Energien bis 2025 (2021: 62,77 MW) → 260.426 Tonnen CO ₂ -Einsparungen bis 2027, anspruchsvollere Ziele in Arbeit
Die wachsende Stadt	Berlin entwickelt sich weiter – wir ermöglichen Wachstum.	- Ausbau der Kapazitäten der Werke und Netze - Ausbau der Reinigungsleistung der Klärwerke	→ Erhöhung Rohwasserförderung Wasserwerke bis 2030 von 233,2 auf 252 Mio. Kubikmeter pro Jahr → Erhöhung der Reinigungsleistung Klärwerke bis 2030 von 664.000 auf 708.500 Kubikmeter pro Tag → Kapazitätsreserven von 85.000 Kubikmeter pro Tag bei Trockenwetter bis 2030 ✓ In Planung: Neu-/Ausbau Kläranlage Stahnsdorf
	Wir gestalten das Berlin von morgen mit.	- Umsetzung von Maßnahmen aus Strategien des Landes (z. B. AFOK, Step Klima, Smart City) - Ausbau der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung - Minimierung der Einschränkungen durch Bauarbeiten in der Stadt - Nutzen des InfraLab als Treiber für Stadtentwicklungsprojekte	→ Strategien des Landes (z. B. AFOK, Step Klima, Smart City) → Etablierung Berliner Regenreihe → Dienstleistungsfinder Regenwasser ✓ Mehrschichtbetrieb zur Beschleunigung von Baumaßnahmen ist etabliert ✓ Wo möglich gleichzeitige Modernisierung von Trinkwasser- und Abwasserleitungen und Koordination der Bauvorhaben mit anderen Stakeholdern im Straßenland → Konzepte zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung für sämtliche Stadtquartiersentwicklungen

Dimension	Strategische Ziele	Maßnahmen	Zielmessung
Die wachsende Stadt	Wir schützen die Ressourcen der wachsenden Stadt.	<ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltiges Bewirtschaften des Wasserkreislaufs - Einbringung bei Initiativen des Landes und Bundes, z. B. zur langfristigen Sicherstellung der Wasserversorgung der Stadt - Erweitern der Klärwerke um eine weitere Reinigungsstufe 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Maßnahmen zur Grundwasseranreicherung sind in Umsetzung ✔ Beregnung Barssee (siehe Seite 29) ✔ Im Klärwerk Schönerlinde wurde mit dem Bau der Ozonanlage begonnen (siehe Seite 28)
Eine beschleunigte Welt	Wir sind Branchenführer im Bereich Technologie.	<p>Initiieren und Durchführen</p> <ul style="list-style-type: none"> - von Forschungsprojekten entlang des Wasserkreislaufs - von Kooperationen und Erfahrungsaustausch - Automatisierung/Digitalisierung der Betriebsprozesse <p>Umsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - von Benchmarks - des Asset-Managements für den Werterhalt der Anlagen 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ 100 Prozent unterbrechungsfreie Trinkwasserversorgung ➔ 100 Prozent Einhaltung der notwendigen Reinigungsqualität in der Abwasserentsorgung ➔ 100 Prozent Zustandskenntnis über alle Assets ➔ Automatisierungsgrad der verfahrenstechnischen Prozesse wird stetig gesteigert (Benchmark) ✔ Erarbeitung eines Potenzialatlas für Abwasserwärme ✔ Konzept zur Festigung der Resilienz der Trinkwasserversorgung in Berlin ✔ Aktualisierung der Klärwerksstrategie
	Wir treiben die digitale Transformation der Berliner Wasserbetriebe voran.	<p>Entwickeln und Umsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - des Geschäftsprozessmanagements - der Leuchtturmprojekte - des IT-Vorhabens Digitale Agenda - einer strategischen Personalentwicklung vor dem Hintergrund zunehmender Digitalisierung - der Automatisierung und Digitalisierung der Verwaltungsprozesse 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Sämtliche Geschäftsprozesse sind digital abgebildet und mittels Steuerungskenngrößen und Ergebniskenngrößen mess- und steuerbar ➔ Sämtliche Ziele der Digitalen Agenda sind erreicht ✔ Durchgeführte Erfolgssprints, z. B. Prototyp für den digitalen Lieferchein, sicheres Cloudcomputing ✔ Pilotprojekt Plattform Ideenmanagement ✔ Einführung eRecruiting

Dimension	Strategische Ziele	Maßnahmen	Zielmessung
Im Dialog mit unseren Kund:innen und Stakeholdern	Wir gestalten die Zukunft unseres Unternehmens im Dialog mit unseren Stakeholdern.	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung Gesamtkonzept zur strategischen Ausrichtung des Engagements für die lebenswerte Stadt Berlin - Entwicklung Gesamtkonzept zur strategischen Ausrichtung des Drittgeschäfts - Ausweitung der Beratungs-/ Bildungsleistungen zu Umwelt-, Klima- und Gewässerschutz 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Ergebnis der Stakeholderanalyse kontinuierlich verbessern (Basis: Analyse 2019) ➔ Umsetzung der „Engagement-Projekte“ für Berlin ✔ Durchführung Stakeholderanalyse 2021 (siehe Seite 54)
	Wir richten unsere Prozesse und Leistungen an den Bedürfnissen unserer Kund:innen und Endverbraucher:innen aus.	<ul style="list-style-type: none"> - Kontinuierliche Ausrichtung der Prozesse und der Kommunikation an den Kundenbedürfnissen - Digitalisierung der Kundenschnittstelle - Branchenübergreifendes Benchmarking und Kooperationen/ Partnerschaften - Kundenorientierung erhöhen durch volle Ausrichtung der Unternehmenskultur an den Kundenbedürfnissen 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Hohe Kundenzufriedenheit (Kundenumfragen BDEW-Servicemonitor) ➔ Einsatz intelligenter Zähler in allen Kundenanlagen bis 2030 entsprechend den Datenschutzbestimmungen ➔ Kundenorientierungsindex (KOI) von 100 bis 2030 (2020: 68,06)
Unser Unternehmen im Wandel	Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber.	<ul style="list-style-type: none"> - Positionierung als attraktive Arbeitgebermarke - Karrierepfade für heutige und zukünftige Beschäftigte anbieten, z. B. Female-Leadership-Programm - Einführung leistungs- und erfolgsorientierter Entgelte - Vereinbarkeit Beruf und Familie - Kontinuierliche Steigerung der Gesundheit der Beschäftigten 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ 100 Prozent Zufriedenheit der Beschäftigten bei der regelmäßigen Beschäftigtenbefragung (2021: 68,89 %) ✔ Erfolgreiche Rezertifizierung „audit berufundfamilie“ und Weiterentwicklung der sich daraus ergebenden Maßnahmen ➔ Gesundheitsquote 95 Prozent (2021: 93 %) ➔ Frauenquote 50 Prozent (2021: 31,4 %) ✔ Überdurchschnittliche Schwerbehindertenquote (2021: 8,7 %)
	Wir gestalten aktiv den Generationenwechsel.	<ul style="list-style-type: none"> - Wissenstransfer sicherstellen, z. B. durch temporäre Doppelbesetzungen von Schlüsselpositionen - Gewinnung von jungen Fachkräften - Konsequente Nachfolgeplanung - Demografie-Maßnahmen für den Zeitraum bis 2030 	<ul style="list-style-type: none"> ✔ Durchschnittsalter der Belegschaft (2021: 47,9 Jahre)
	Wir bilden branchenspezifische und zukunftsfähige Kompetenzen aus.	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Ausbildungsquote in branchenspezifischen Berufen - Förderung digitaler Kompetenzen - Kompetenzerweiternde Programme wie z. B. Jobrotation - Einsatz des Weiterbildungsbudgets gemäß strategischer Ausrichtung 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Ausbildungsquote über 7 Prozent (2021: 6,7 %) ➔ Weiterbildungstage je beschäftigte Person (2021: 1,3) ➔ Positive Evaluierung der Weiterbildung in Bezug auf die Bereichsziele ➔ Weiterbildungsbudget für Digitalisierung

WIRTSCHAFTLICHER UND REGULATORISCHER RAHMEN

UNSER GESCHÄFT RESILIENT GESTALTEN

Integres Verhalten bedeutet für uns, zuverlässig und effizient zu arbeiten und ein verantwortungsvoller Partner für die Stadt Berlin zu sein. Wir investieren in eine widerstandsfähige Infrastruktur und erwirtschaften ein positives Unternehmensergebnis. Für eine langfristige Versorgungssicherheit weist uns der Masterplan Wasser den Weg in die Zukunft.



Zukunft des Wasserkreislaufs

Hitze, Trockenheit und fehlender Regen, gepaart mit der wachsenden Metropolregion Berlin, sorgen dafür, dass unser Wasserkreislauf noch stärker geschützt werden muss. Um die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung auch für die Zukunft zu sichern und die dafür erforderlichen Maßnahmen zu bündeln, entwickelt der Berliner Senat derzeit den Masterplan Wasser. Hierzu sprachen wir mit Bettina Jarasch, Senatorin für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz.

Mit welchen Herausforderungen hat die Wasserwirtschaft in Berlin zu kämpfen?

Seit mehr als 100 Jahren wird Berlin mit seinem eigenen Grundwasser aus dem Stadtgebiet und dem direkt angrenzenden Umland versorgt. Diese Unabhängigkeit ist ein Schatz, den wir erhalten wollen – trotz verschärfter Herausforderungen für unsere Wasserwirtschaft. Die wachsende Bevölkerung in Berlin und seinem Umland führt zu einem steigenden Trinkwasserbedarf und erhöht damit auch die Abwassermenge. Verschärft wird diese Entwicklung durch die Klimakrise, die mit zunehmenden und länger andauernden Trockenphasen einhergeht. Aus diesem Grund entwickeln wir aktuell mit dem Masterplan Wasser Handlungskonzepte, um die solide aufgestellte Trinkwasserversorgung und die Abwasserentsorgung der Hauptstadtregion auch langfristig zu sichern.

Wie soll die Berliner Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung langfristig gesichert werden?

Die Zukunft der Ver- und Entsorgung steht auf drei Säulen:

Erstens brauchen wir die Entsiegelung innerstädtischer Flächen, um Regenwasser lokal aufzufangen und zu nutzen. Wir müssen viel mehr Regenwasser, aber auch geklärtes Abwasser, in der Stadt halten. Die Regenwasseragentur gibt der Stadtgesellschaft hier wertvolle Impulse und Beratung, diese wichtige Arbeit treiben wir weiter voran.

Zweitens investieren wir weiter in die Klär- und Wasserwerke, um die Reinigungsleistung zu erhöhen und die Versorgung widerstandsfähiger zu machen. Die Wasserbetriebe leisten hier schon viel, das wollen wir ausbauen. So sollen beispielsweise zusätzliche Wasserressourcen durch die Wiederinbetriebnahme ehemaliger Wasserwerksstandorte erschlossen werden. Um die exzellente Qualität des Berliner Trinkwassers angesichts der künftigen Herausforderungen auch weiterhin zu sichern und zu verbessern, sind zudem erhebliche Investitionen in unsere Ab-

wasserinfrastrukturen erforderlich. So werden die Berliner Klärwerke sukzessive mit weiteren Reinigungsstufen aufgerüstet, die Phosphor und schwer abbaubare Arzneimittelrückstände deutlich reduzieren können.

Drittens brauchen wir in der gesamten Stadt ein Umdenken hin zu einem sorgsamem Umgang mit Trinkwasser. So schaffen wir die Voraussetzung, um auch morgen noch über diese Ressource verfügen zu können.

Wie geht es mit dem Masterplan Wasser weiter?

Der Masterplan ist ein lebendes, lernendes Konzept, das wir gemeinsam mit Wasserwirtschaft, Zivilgesellschaft und anderen Beteiligten entwickeln, ausbauen und umsetzen. Denn Berlin zu einer wassersensiblen, klimaresilienten Metropole umzubauen, ist eine Kraftanstrengung, die auch die Zusammenarbeit mit anderen Ländern und dem Bund erfordert. Nur gemeinsam mit Brandenburg, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und dem Bund können wir etwa die Bewirtschaftung von Spree und Havel sichern. Wichtig sind auch die Impulse aus der „Initiative Trinkwasserversorgung Metropolregion Berlin-Brandenburg“, etwa zu den Potenzialen einer Verbundsteuerung zur Trinkwasserversorgung und der grenzüberschreitenden Grundwasserbewirtschaftung. All diese Bemühungen werden mit dem Masterplan Wasser gebündelt und gefördert.

»Die Zukunft der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung steht auf drei Säulen. Erstens: Entsiegelung. Zweitens: Investitionen in die Klär- und Wasserwerke. Drittens: sorgsamer Umgang mit Trinkwasser. So schaffen wir die Voraussetzung, auch morgen noch über diese Ressource verfügen zu können.«



Bettina Jarasch
Senatorin für Umwelt, Mobilität,
Verbraucher- und Klimaschutz

Geschäft und Management

UNSER GESCHÄFTSMODELL

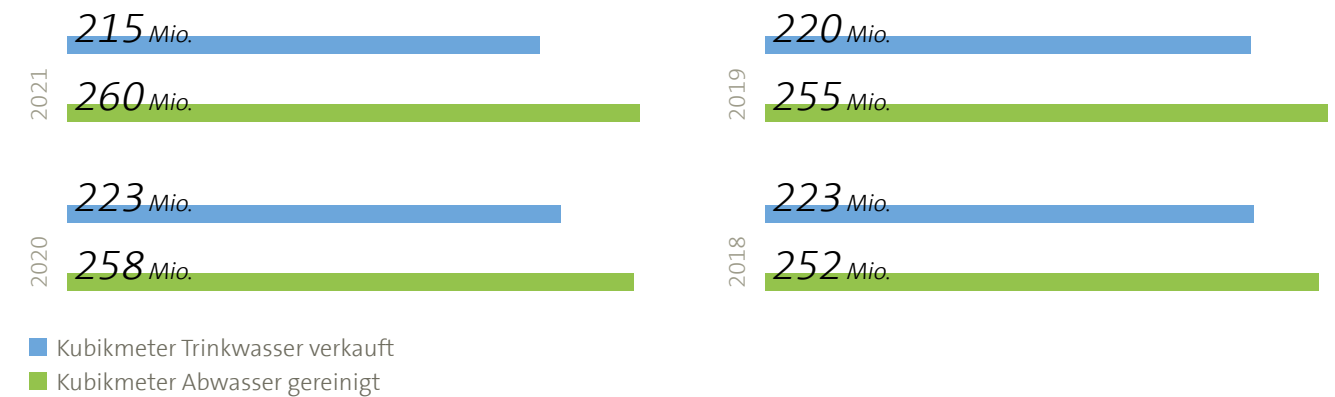
Die Berliner Wasserbetriebe sind Deutschlands größtes Unternehmen für Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung. Seit über 160 Jahren haben wir als Unternehmen der kommunalen Daseinsvorsorge den Auftrag, den Bürger:innen in der Region Berlin und Brandenburg Trinkwasser in hoher Qualität zu fairen Gebühren zugänglich zu machen und das Abwasser zu reinigen. Jeweils rund 3,8 Millionen Berliner:innen und 83.500 Brandenburger:innen (2020: 82.000) bezogen ihr Trinkwasser im Jahr 2021 von den Berliner Wasserbetrieben. Wir reinigten das Abwasser von etwa 4,4 Millionen Menschen in Berlin und im Berliner Umland.

Die Aufgaben der Berliner Wasserbetriebe umfassen auch die Energieerzeugung und -versorgung sowie die Erbringung von Energiedienstleistungen. Um eine klimaschonende Entwicklung der Metropole Berlin zu fördern, bauen wir mit unserem rechtlich eigenständigen Tochterunternehmen – den Berliner Stadtwerken – die Versorgung mit erneuerbaren Energien in der Region aus. Dabei verfolgen wir auch aktuelle Entwicklungen und Trends wie Elektromobilität und Repowering von Windkraftanlagen. Die Berliner Stadtwerke sind gemäß dem Berliner Betriebe-Gesetz für eine verbraucherfreundliche, effiziente, sozial- und klimaverträgliche Erzeugung und Versorgung mit Elektrizität, Gas und Wärme auf der Basis erneuerbarer Energien verantwortlich. Das Unternehmen plant, bis 2028 finanzielle Mittel in Höhe von über 250 Millionen Euro zu investieren – vorrangig in Windkraft- und Photovoltaikanlagen sowie nachhaltige Wärme- und Kälteversorgung.

Unser Vorstand, Frank Bruckmann und Kerstin Oster, und der Aufsichtsratsvorsitzende Senator Stephan Schwarz sprechen bei der Jahrespressekonferenz 2022 zu aktuellen Herausforderungen Berlins und der Branche.



ENTWICKLUNG DER VERKAUFTEN TRINK- UND DER GEREINIGTEN ABWASSERMENGEN



UNTERNEHMENSVERTRAG ALS RAHMEN

Die Berliner Wasserbetriebe, die als Anstalt des öffentlichen Rechts agieren, sind ein Unternehmen des Landes Berlin. Mit dem im Jahr 2020 in Kraft getretenen Unternehmensvertrag mit dem Land Berlin ist die Fortentwicklung der Berliner Wasserbetriebe als kommunales Unternehmen gesichert. Der Unternehmensvertrag bietet Planungssicherheit und eine langfristige Perspektive für die Tätigkeit der Wasserbetriebe und unserer Beschäftigten bis zum Ende des Jahres 2030. Daraus leitet sich für das Unternehmen die zeitliche Perspektive für die Zukunftsstrategie 2030 der Berliner Wasserbetriebe ab.

Die Geschäftstätigkeiten der Berliner Wasserbetriebe richten sich nach regulatorischen Vorgaben. Hierzu gehören das Berliner Betriebe-Gesetz, das die Daseinsvorsorge regelt, die Wassertarifverordnung Berlin und das Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien. Darüber hinaus bestimmt eine Vielzahl deutscher und europäischer Gesetze wie das Wasserhaushaltsgesetz, das Bundes-Immissionsschutzgesetz und die Europäische Wasserrahmenrichtlinie unser Handeln.

ENTWICKLUNG TRINK- UND ABWASSERMENGEN

Das Stadtklima und die Bevölkerungsentwicklung der Region Berlin stehen in direktem Zusammenhang mit den Trink- und Abwassermengen. Im Jahr 2021 haben die Berliner Wasserbetriebe insgesamt 215,3 (2020: 223,3) Millionen Kubikmeter Trinkwasser an die Berliner:innen und Brandenburger:innen verkauft, 260,5 (2020: 257,7) Millionen Kubikmeter Abwasser wurden gereinigt.

Gebühren und Investitionen

STABILE GEBÜHREN GEWÄHRLEISTEN

Die Berliner Wasserbetriebe haben 2021 einen Bilanzgewinn von 122 (2020: 194,4) Millionen Euro erwirtschaftet. Als kommunales Unternehmen führen wir unseren Gewinn zu 100 Prozent an unseren Eigentümer – das Land Berlin – ab. Gleichzeitig bieten wir unseren Kund:innen stabile und faire Gebühren. Der Aufsichtsrat der Berliner Wasserbetriebe hat am 17. Juni 2020 zugestimmt, dass das Unternehmen für die Bereiche der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ab dem 1. Januar 2022 öffentlich-rechtliche Gebühren erheben darf und somit die zusätzliche Belastung der Kund:innen mit Umsatzsteuer auf die Abwassertarife vermeiden kann. Der Trinkwassertarif wurde zuletzt im Jahr 2014 um 16,4 Prozent gesenkt und ist mit der Einführung der Gebühr zum 1. Januar 2022 stabil. Der Tarif für Schmutzwasser wurde im Jahr 2015 um 6,3 Prozent und im Jahr 2018 um 4,0 Prozent gesenkt. Die zum 1. Januar 2022 eingeführte Gebühr wurde um weitere 2,4 Prozent gesenkt. In dem 2020 in Kraft getretenen Unternehmensvertrag haben die Berliner Wasserbetriebe dem Berliner Senat zugesagt, die Gebühren für Trink- und Schmutzwasser bis zum Ende der Kalkulationsperiode 2022/2023 konstant zu halten. Um das zu gewährleisten, erfolgt ein jährlicher Tarif- bzw. Gebührenvergleich mit den 30 größten Städten Deutschlands und ein Benchmarking zur Produktivitätsbewertung. Mittelfristiges Ziel ist eine Positionierung der Berliner Wasserbetriebe im oberen Drittel.



*Jede:r Einwohner:in Berlins
gebraucht am Tag im Durchschnitt
eine Badewanne voll Wasser.*

INFRASTRUKTUR STÄRKEN

Jede:r Einwohner:in Berlins gebraucht am Tag im Durchschnitt etwa 118 Liter Wasser – eine ganze Badewanne voll. Um die sehr gute Trinkwasserqualität dauerhaft zu gewährleisten und hohe Versorgungs- und Entsorgungsstandards aufrechtzuerhalten, investieren wir kontinuierlich in den Erhalt und Ausbau unserer Rohr- und Kanalnetze sowie technologischen Anlagen. Wir haben 2021 allein in unser Abwassernetz mit Druckleitungen und Kanälen 118,48 (2020: 142,74) Millionen Euro investiert. In unser Trinkwassernetz flossen 78,54 (2020: 60,46) Millionen Euro. Die vorausschauenden Investitionen zählen sich aus: Berlin kann eine niedrige Quote von 0,083 (2020: 0,064) Schäden pro Kilometer Trinkwasserrohrnetz vorweisen. Die Wasserverluste werden nach dem internationalen ILI-Standard (Infrastructure Leakage Index) gemessen, wobei ein Wert von unter 1,5 für geringe Wasserverluste steht. Wir liegen mit 0,67 (2020: 0,85) deutlich darunter. Die Berliner Wasserbetriebe planen laut Unternehmensvertrag bis 2031 Investitionen in Höhe von insgesamt 5,9 Milliarden Euro in eine resiliente Infrastruktur.

Ein Beispiel für unsere Investitionen in eine solche ist das neue Zwischenpumpwerk im Ahrensfelder Ortsteil Lindenberg. Für rund 50 Millionen Euro haben die Berliner Wasserbetriebe dort 2022 ein neues Zwischenpumpwerk gebaut, dessen vier Reinwasserbehälter insgesamt 68.000 Kubikmeter Trinkwasser fassen – mehr als 10 Prozent der derzeitigen Berliner Tagesmenge. Der Neubau war aufgrund von Bauschäden am alten Zwischenpumpwerk, das Ende der 1980er-Jahre errichtet worden war, erforderlich.

ERSTER GRÜNER SCHULDSCHEIN ERFOLGREICH EMITTIERT

Die Berliner Wasserbetriebe haben im Herbst 2021 ihren ersten grünen Schuldschein begeben. Dieser stellt eine Erweiterung unserer ambitionierten Nachhaltigkeitsstrategie dar und leistet einen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit unserer Investitionen – im Einklang mit den Green Bond Principles. Das wurde extern von der Nachhaltigkeitsratingagentur imug rating bestätigt.

Entscheidend dafür war die Art der Investitionen in mehrere Klärwerke, die mit dem Emissionserlös refinanziert wurden:

- Investitionen in Flockungsfiltrationsanlagen
- Neubau von Prozesswasserbehandlungsanlagen
- Errichtung von Mischwasserspeichern

Diese Investitionen mussten einem oder mehreren der insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) zugeordnet werden. In unserem Fall sind das die folgenden:



Der Schuldschein mit einem Volumen von 75 Millionen Euro und einer Laufzeit von zehn Jahren wurde bei sechs Investoren – Banken und Versicherungen – vollständig und zu einem attraktiven Zinssatz platziert.

VORAUSSCHAUEND SANIEREN

Auf der Grundlage der in langfristigen Strategien festgelegten Bedarfe werden Sanierungen und Erneuerungen unserer Netzinfrastruktur durchgeführt, um eine dauerhafte Versorgungs- und Entsorgungssicherheit zu gewährleisten. Neben dem beabsichtigten Nutzen können bauliche Eingriffe auch Belastungen mit sich bringen. Anwohner:innen fühlen sich möglicherweise durch die Bauarbeiten gestört. Zudem ist jeder bauliche Eingriff mit Kosten verbunden. Um bauliche Maßnahmen vorausschauend zu planen und die Anzahl wie auch die Kosten zu minimieren, werden die Sanierungserfordernisse aller Medien im örtlichen Zusammenhang gebündelt. Darüber hinaus stimmen wir uns im Vorfeld mit anderen Infrastrukturunternehmen ab. Eine ohnehin geplante Öffnung der Straßendecke kann so beispielsweise von verschiedenen Netzbetreibern für erforderliche Modernisierungsmaßnahmen genutzt werden. Der sogenannte medienübergreifende Netzbau führt so zu weniger Straßensperrungen und kürzeren Bauzeiten, verringert Lärm- und Umweltbelastungen und entlastet damit Anwohner:innen und den ansässigen Einzelhandel. Eine Übersicht aller Tiefbaustellen, nicht nur derjenigen der Berliner Wasserbetriebe, erhalten Interessierte über die App Baustelleninformationssystem von infrest. Ein Baustellenatlas ermöglicht die transparente Koordinierung von Bautätigkeiten. Die App wurde im Auftrag der Berliner Wasserbetriebe und vier weiterer Infrastrukturbetreiber entwickelt.

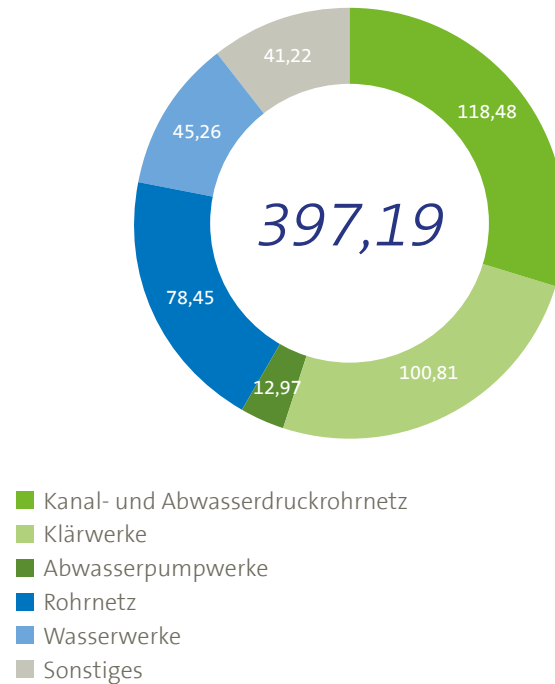
KLÄRWERKE AUSBAUEN

Um die steigenden Abwassermengen der wachsenden Region aufzufangen, erweitern die Berliner Wasserbetriebe die Kapazitäten ihrer Klärwerke. Den Anfang hat im April 2017 das Klärwerk Waßmannsdorf gemacht, das derzeit größte Investitionsprojekt der Berliner Wasserbetriebe. Ein erster Meilenstein ist mit der Fertigstellung eines neuen Mischwasserspeichers erreicht worden, der seit November 2019 in Betrieb ist. Zwei zusätzliche Beckenlinien sind seit Sommer 2022 in Betrieb, die Inbetriebnahme einer Prozesswasserbehandlung hat im Herbst 2022 begonnen. Eine Klärschlammverwertungsanlage befindet sich noch im Bau. Ergänzt wird der Ausbau durch eine vierte Reinigungsstufe, die durch eine Flockungsfiltration zur weiter gehenden Phosphorreduktion beiträgt. Alle Klärwerke des Unternehmens werden bis 2027 mit dieser zusätzlichen Reinigungsstufe ausgerüstet. Damit setzen die Berliner Wasserbetriebe die Wasserrahmenrichtlinie der EU für Berlin um.



Das Klärwerk Waßmannsdorf ist das derzeit größte Investitionsprojekt der Berliner Wasserbetriebe. Der neu gebaute Mischwasserspeicher ist seit 2019 in Betrieb.

INVESTITIONEN, EIGENINITIIERT 2021
(in Mio. Euro)



- Kanal- und Abwasserdruckrohrnetz
- Klärwerke
- Abwasserpumpwerke
- Rohrnetz
- Wasserwerke
- Sonstiges

Beschaffung

REGION STÄRKEN

Das Auftragsvolumen der Berliner Wasserbetriebe belief sich im Jahr 2021 auf 550,65 (2020: 664,5) Millionen Euro. Die Mehrzahl der Aufträge ging an Unternehmen in der Region – insgesamt 73,1 (2020: 77,9) Prozent. Damit sind wir eine wichtige Partnerin für die ansässige Wirtschaft in Berlin und Brandenburg.

VERANTWORTUNGSVOLLER AUFTRAGGEBER

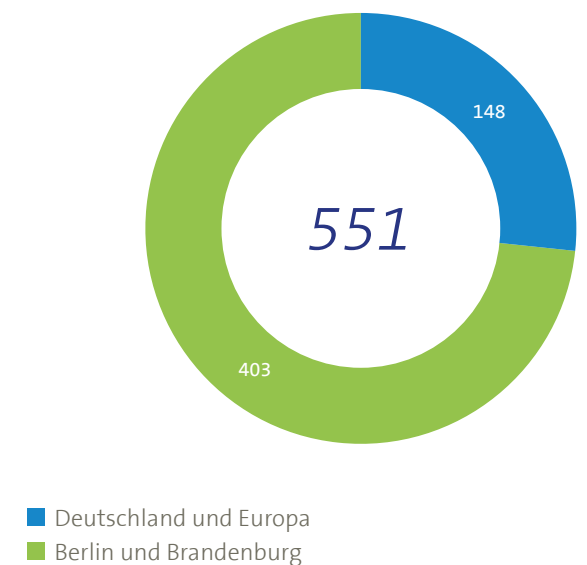
Als einer der größten Auftraggeber in Berlin und Umgebung tragen wir eine besondere Verantwortung bei der Auswahl unserer Lieferant:innen und Dienstleister:innen. Die Beschaffung der Berliner Wasserbetriebe richtet sich nach dem europäischen Vergaberecht und der Berliner Landesgesetzgebung. Für gesellschaftlich verträgliches Handeln definiert das Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz (BerlAVG) klare Vorgaben: So fordern wir ab den für uns relevanten Wertgrenzen von unseren Auftragnehmer:innen die Einhaltung der Vorgaben zur Korruptionsprävention, der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der Vorgaben zur Tariftreue beziehungsweise zur Zahlung eines Mindestentgeltes und der Vorschriften zur Frauenförderung. Unsere Beschaffungsprozesse werden zudem darauf ausgerichtet, das ab 1. Januar 2023 geltende Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten (LkSG) umzusetzen.

Die Basis für nachhaltiges ökologisches Handeln bildet die Allgemeine Verwaltungsvorschrift für die Anwendung von Umweltschutzanforderungen bei der Beschaffung von Liefer-, Bau- und Dienstleistungen (Verwaltungsvorschrift Beschaffung und Umwelt, VwVBU). Wir beschaffen entsprechend nur Geräte mit der besten Effizienzklasse. Bei Fahrzeugen werden unter Berücksichtigung der Lebenszykluskosten strenge CO₂-Emissionswerte gefordert. Darüber hinaus verpflichten die Berliner Wasserbetriebe ihre Auftragnehmer:innen zur Einhaltung der Vorgaben der VwVBU. Die dort verankerten Forderungen gehen weit über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus.



Zum Ausbau des Klärwerks Schönerlinde gehören fast ein Dutzend Einzelprojekte, die insgesamt Investitionen von gut 180 Millionen Euro ergeben.

AUFTRAGSVOLUMEN FÜR DIE REGION 2021
(in Mio. Euro)



- Deutschland und Europa
- Berlin und Brandenburg

Compliance

REGELN EINHALTEN

Die Berliner Wasserbetriebe bekennen sich zu ethischen Grundsätzen wie Wertschätzung und Integrität. Selbstverständlich befolgen wir geltende Gesetze und Regelwerke und halten uns darüber hinaus an unternehmensinterne Regelungen. Dieses regelkonforme Handeln fasst der Oberbegriff „Compliance“ zusammen. Compliance ist eine Führungsaufgabe; dem Vorstand der Berliner Wasserbetriebe obliegt die Gesamtverantwortung für die Angemessenheit und Wirksamkeit unseres Compliance-Managementsystems. Mit diesem begegnen die Berliner Wasserbetriebe unter anderem den Risiken steigender Wirtschaftskriminalität. Für die operative Umsetzung und Weiterentwicklung sorgt ein hierauf spezialisierter Fachbereich. Für die Einhaltung von Compliance sind die jeweils zuständigen Führungskräfte in ihren Zuständigkeitsbereichen verantwortlich. Unser Compliance-Managementsystem erfüllt im Wesentlichen drei Aufgaben:

Unsere Chief Compliance Officer (COO), die die Leitung des Fachbereichs Compliance-Management innehat, fungiert als zentrale Ansprechpartnerin. Sie kommuniziert die Compliance-Regeln innerhalb und außerhalb des Unternehmens und schult die Führungskräfte, die das Wissen ihrerseits zu ihren Beschäftigten weitertragen. Zudem hat der Fachbereich Compliance-Management eine externe Ombudsstelle beauftragt, an die zusätzlich Verdachtsfälle gemeldet werden können. Unsere Chief Compliance Officer leitet den internen Integritätsausschuss, der sich mit aktuellen Entwicklungen der Verdachtsfälle beschäftigt und auch selbst Meldungen entgegennehmen kann. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Verdachtsfälle anonym über ein Hinweisgebersystem zu melden.



Vorbeugen

Interne Vorschriften, Verfahren und Prozesse schaffen die Grundlage für das regelkonforme Handeln von Mitarbeitenden und Führungskräften und werden regelmäßig überprüft, aktualisiert und kommuniziert.



Erkennen

Kontrollinstrumente sorgen für eine kontinuierliche Überprüfung des Handelns und der Einhaltung der Vorgaben.



Reagieren

Bei Feststellung von Verbesserungsmöglichkeiten werden Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Verstöße werden immer sanktioniert.

EINE VERÄNDERTE UMWELT

UMWELT UND KLIMA SCHÜTZEN

Hochwertiges Trinkwasser und eine lebenswerte Umwelt bedingen einander – schließlich stammt das Berliner Wasser aus Schutzgebieten der Region. Bei unseren Aktivitäten und Projekten betrachten wir ökologische, soziale und ökonomische Aspekte und wägen deren kurz- und langfristigen Folgen ab. Unser Ziel ist es, bis 2030 klimaneutral zu arbeiten und die Energiewende Berlins aktiv zu unterstützen. Damit sichern wir eine nachhaltige Wasserversorgung und Abwasserentsorgung für heutige und künftige Generationen.



Spurenstoffe eliminieren und energieautark arbeiten

Mit dem Ausbau des Klärwerks Schönerlinde wappnen die Berliner Wasserbetriebe das Klärwerk im Norden Berlins für die Zukunft. Zum Ausbau gehören fast ein Dutzend Einzelprojekte, die insgesamt Investitionen von gut 180 Millionen Euro ergeben. Neben einem großen Mischwasserspeicher,



Drei Fragen an Barbara Hütter,
Leiterin des drittgrößten der Berliner Klärwerke: des Klärwerks Schönerlinde

Warum wird das Klärwerk Schönerlinde ausgebaut?

Zum einen hat das Abwasser, das im Klärwerk ankommt, einen langen Weg hinter sich. Die dabei entstandenen Faulgase, die im Zulauf zur Kläranlage austreten, sind schädlich. Daher decken wir diese Bereiche ab und reinigen die Abluft. So schützen wir die Umwelt und unsere Beschäftigten. Außerdem werden wir aufgrund des Bevölkerungswachstums und Starkregenereignissen mit erhöhten Abwassermengen zu tun haben. Sollte das Klärwerk mit seiner Kapazität bei Regen an seine Grenzen stoßen, können wir das Abwasser im Mischwasserspeicher „zwischenparken“. Zudem gehen wir mit einer großtechnischen Ozonanlage neue Wege in Sachen Spurenstoffentfernung.

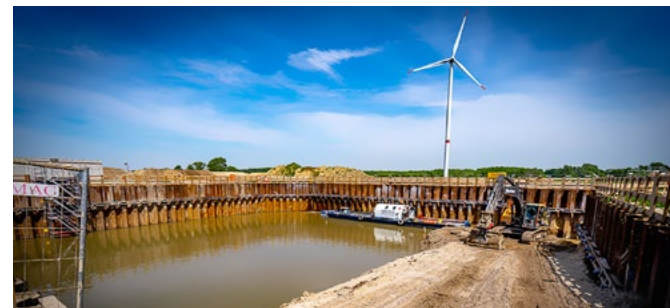
Was bewirkt die Ozonung?

Während in den anderen Klärwerken zuerst die weitere Phosphorreduzierung durch Flockungsfiltration im Fokus des Ausbaus mit vier Reinigungsstufen steht, gehen wir im ersten Schritt die Spurenstoffe durch Ozonung an. So wollen wir etwa Hormonen oder Schmerzmitteln zu Leibe rücken. Das genießt bei uns Priorität, denn das gereinigte Wasser fließt vom Klärwerk über den Nordgraben in den Tegeler See, an dem unser Wasserwerk Tegel liegt. Nirgendwo in Berlin ist der Wasserkreislauf so eng wie hier.

einer Ozonung zur Spurenstoffentfernung, einer Flockungsfiltration und einem neuen Klärwerksableiter entstehen hier in zwei Ausbaustufen mehrere Blockheizkraftwerke. So wird das Klärwerk zukünftig seine Energie komplett selbst erzeugen.

Darüber hinaus wird in den kommenden Jahren Schönerlinde zum ersten energieautarken Berliner Klärwerk ausgebaut. Wie wird dieser Meilenstein erreicht?

Wir haben bereits drei Windräder, ein Blockheizkraftwerk und zwei Mikrogasturbinen. Durch diese kann sich das Klärwerk schon heute zu über 70 Prozent selbst mit Strom versorgen. Zusätzlich werden nun noch zwei Blockheizkraftwerke gebaut, um die mit der Schließung der Schlamm-trocknungsanlage für deren Prozess nicht mehr benötigten Faulgasmengen zu verwerten. Die erzeugte Wärme und die elektrische Energie fließen ebenfalls in das Klärwerksnetz.



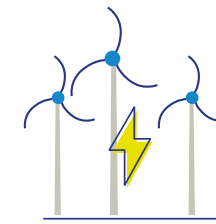
SO FUNKTIONIERT DIE OZONUNG IM KLÄRWERK SCHÖNERLINDE

Wenn ab Ende 2023 das zuvor bereits mit der klassischen Technik weitgehend gereinigte Wasser durch die Ozonanlage fließt, spaltet das Ozon (O₃) schwer abbaubare organische Spurenstoffe, etwa bestimmte Arzneimittel, durch eine Zwangsoxidation auf. Die dabei entstehenden Transformationsprodukte sind dann zumeist biologisch abbaubar bzw. werden durch Filtration zurückgehalten. Gleichzeitig eliminiert die Ozonung Keime im Abwasser.

Stadtentwicklung

UMWELTSCHUTZ ALS SELBSTVERSTÄNDNIS

Eine nachhaltige Wasserversorgung und Abwasserentsorgung für heutige und künftige Generationen sicherstellen – diesen Grundsatz begreifen die Berliner Wasserbetriebe als ihre gesellschaftliche Verantwortung und als einen wesentlichen Bestandteil ihres Selbstverständnisses. Richtungsweisend für unser Handeln sind dabei die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen mit Fokussierung auf „Sauberes Wasser und Sanitär-einrichtungen“, „Bezahlbare und saubere Energie“, „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ sowie „Maßnahmen zum Klimaschutz“. Wir verstehen diese Ziele als eine dauerhaft relevante Aufgabenstellung für unsere Geschäftsfelder Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Energie. Dabei konzentrieren wir unsere Maßnahmen auf die nachhaltige Bewirtschaftung des Wasserkreislaufs, die Erhöhung der Energieeffizienz, die Förderung erneuerbarer Energien und die Senkung von Umweltbelastungen.



25 Prozent unseres gesamten Strombedarfs konnten wir 2021 durch erneuerbare Energien aus eigener Erzeugung decken.



BIOTOPSCHUTZ: BEREGNUNG BARSSEE

Seit mehr als 100 Jahren wird im Berliner Grunewald Trinkwasser gefördert. Das Gebiet gehört zu den wichtigsten Wasserspeichern Berlins. Seit 2021 beregnen die Berliner Wasserbetriebe in einem Pilotprojekt das dortige Barssee-Moor. Das geschützte Biotop ist durch Grundwasserabsenkung und zunehmende Dürrephasen in Gefahr. Um die Lebensbedingungen für seltene Tiere und Pflanzen in diesem sogenannten Schwingrasenmoor wieder zu verbessern, haben die Wasserbetriebe, unterstützt durch die Senatsverwaltung für Verkehr, Umwelt und Klimaschutz sowie die Berliner Forsten, dort eine Umkehrosmoseanlage aufgebaut. Sie entmineralisiert das Berliner Trinkwasser und verändert den pH-Wert. Denn Moore benötigen, anders als Menschen, besonders mineral- und nährstoffarmes, eher saures Wasser. Dieses wird dann auf der Moorfläche verregnet. Mit dem Pilotprojekt am Barssee erproben wir, wie negative Auswirkungen auf die Wasserverfügbarkeit, auch unter Berücksichtigung eines zukünftig steigenden Trinkwasserbedarfs, möglichst gering gehalten werden können. Das Projekt, das zunächst bis 2022 geplant war, wurde verlängert. Wir beregnen jedes Jahr zur frostfreien Zeit von Mai bis Oktober weiter.

WASSER IM KREISLAUF

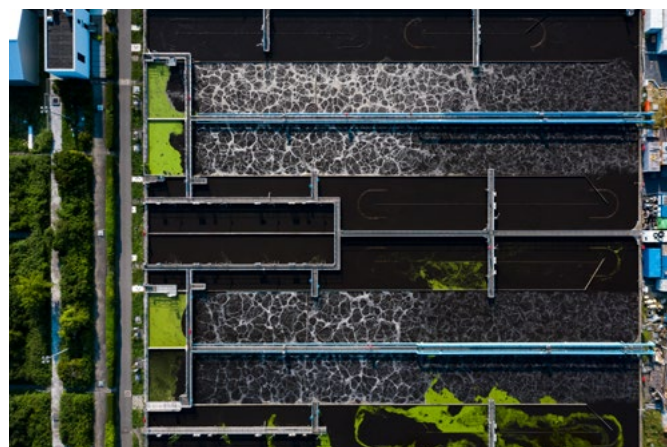
Das Wasser für Berlin gewinnen wir aus rund 650 Tiefbrunnen. Diese fördern Grundwasser aus einer Tiefe von 30 bis 140 Metern in unsere Wasserwerke. Dort wird das Wasser belüftet und gefiltert, also naturnah aufbereitet. Ganz ohne Chemie entsteht so Trinkwasserqualität bester Güte. Von den Wasserwerken aus pumpen wir das Trinkwasser über das 7.828 (2020: 7.827) Kilometer lange Rohrnetz und die rund 280.000 Hausanschlüsse bis zu unseren Kund:innen. Das gebrauchte Wasser und Regenwasser sammeln wir über die Kanalisation und leiten es in unsere Klärwerke. Täglich entfernen wir mit unseren Reinigungsverfahren unerwünschte Stoffe aus über 710.000 Kubikmetern Abwasser. Das gereinigte Abwasser führen wir schließlich über unsere Vorfluter, die Flüsse, wieder dem natürlichen Wasserkreislauf zu.

SCHUTZ VON GRUNDWASSER UND BODEN

Sauberes Trinkwasser basiert auf geschütztem Grundwasser. Wasserschutzgebiete in Berlin und Umgebung mit einer Fläche von insgesamt 221 Quadratkilometern schützen das Grundwasser vor Verunreinigungen. Um frühzeitig einen möglichen Eintrag schädlicher Stoffe in das Grundwasser zu erkennen, entnehmen wir diesem regelmäßig Proben. Ressourcenmanager:innen und Schutzzonenbeauftragte kümmern sich um die Belange der Wasserschutzgebiete. In bestimmten Gebieten entsteht auf natürlichem Weg nicht ausreichend neues Grundwasser, um die Wasserentnahme durch unsere Brunnen auszugleichen. Deswegen reichern wir das Grundwasser in der Nähe der betroffenen Brunnen mit vorgereinigtem Oberflächenwasser an. In natürlichen Teichen, Gräben und Erdbecken stauen wir Wasser, das dann allmählich in den Boden versickert. Die Bodenschichten wirken als natürliche Filter, die das Wasser physikalisch und biologisch reinigen.

ABWASSER REINIGEN

Das gebrauchte Wasser beeinflusst die Güte der Flüsse und Seen und somit auch indirekt die Trinkwasserqualität. Aus diesem Grund muss es umfassend gereinigt werden, bevor wir es wieder dem natürlichen Wasserkreislauf zuführen. Das Abwasser aus Haushalten und Industrie sowie Fremd- und Regenwasser enthalten unter anderem Feststoffe wie Speisereste, Sand, Reifenabrieb sowie gelöste Stoffe, Spurenstoffe und Schwermetallverbindungen. Durch ein mehrstufiges Reinigungsverfahren werden Schmutzstoffe aus dem Wasser entfernt, bevor wir das gereinigte Abwasser in Flüsse und Seen einleiten. Das Abwasser durchläuft dabei zunächst eine mechanische Reinigungsstufe mit Rechen, Sandfang und Vorklärbecken zur Abscheidung von Feststoffen. Gelöste Stoffe wie Phosphor- und Stickstoffverbindungen entfernen wir in der darauf folgenden biologischen Reinigungsstufe. Dabei regen wir Bakterien und andere Mikroorganismen mithilfe von wechselnden Sauerstoffkonzentrationen dazu an, die biologisch abbaubaren Stoffe zu beseitigen. Im Jahr 2021 haben unsere sechs Klärwerke so insgesamt 260,5 (2020: 257,7) Millionen Kubikmeter Abwasser gereinigt.

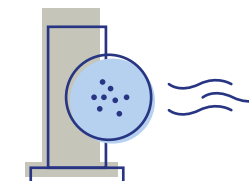


Unsere sechs Klärwerke reinigen das Abwasser der Stadt.

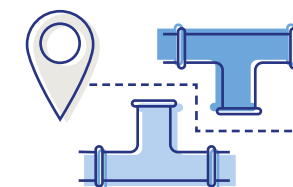
REINIGUNGSSTUFEN AUSBAUEN

Hohe Phosphorkonzentrationen können natürliche Abbauprozesse in Gewässern gefährden und damit das biologische Gleichgewicht stören. Aber auch Spurenstoffe wie Rückstände aus Arzneimitteln oder Haushaltschemikalien sowie Mikroplastik, Krankheitserreger und multiresistente Keime können das Abwasser zusätzlich belasten. Die Berliner Wasserbetriebe staten bis 2027 all ihre Klärwerke mit einer Flockungsfiltration zur weiter gehenden Phosphoreliminierung als vierte Reinigungsstufe aus. Das Klärwerk in Ruhleben wird auf den neuesten Stand gebracht und erhält neben der Flockungsfiltration eine UV-Desinfektion, damit trotz Einleitung in den Spreearm das Baden in den nachfolgenden Gewässern möglich ist. Der neue Mischwasserspeicher im Klärwerk Waßmannsdorf mit seinen 50.000 Kubikmetern Stauraum und der noch im Bau befindliche Speicher im Klärwerk Schönerlinde leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Berliner Gewässer. Das Klärwerk Stahnsdorf südlich von Berlin wird sogar komplett neu gebaut.

Auch Spurenstoffe stellen eine Belastung dar, der wir zukünftig durch Ozonung begegnen werden. Im Klärwerk Schönerlinde im Nordosten Berlins haben die Berliner Wasserbetriebe mit dem Bau der ersten großtechnischen Ozonanlage begonnen. Diese weitergehende Reinigungsstufe für biologisch bisher nicht abbaubare Spurenstoffe basiert auf eigener Forschung (siehe „Spurenstoffe eliminieren“ auf Seite 28).



Bis 2027 staten die Berliner Wasserbetriebe alle Klärwerke mit einer Flockungsfiltration zur weiter gehenden Phosphoreliminierung aus.



Die Berliner Wasserbetriebe verfügen über ein 7.828 Kilometer langes Rohrnetz.

Klimaschutz

HERAUSFORDERUNG KLIMAWANDEL

Für die Berliner Wasserbetriebe stellt der Klimawandel eine zentrale Herausforderung dar. Dieser führt zunehmend zu Extremwetterlagen wie Starkregenereignissen und Trockenperioden. Folgen sind Überflutungen und Mischwasserüberläufe sowie die steigende Gefahr sinkender Grundwasserspiegel. Aus diesen Gründen ergreifen die Berliner Wasserbetriebe Maßnahmen, um den bereits sichtbaren Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken. Daneben streben wir eine deutliche Reduzierung unserer Treibhausgasemissionen an. Wir verfolgen das Ziel, klimaneutral zu arbeiten. Unsere CO₂-Emissionen aus fossilen Energien konnten wir gegenüber dem Basisjahr 1990 bereits halbieren. Gemeinsam mit den Berliner Stadtwerken leisten wir einen signifikanten Beitrag zur Erfüllung der Umwelt- und Klimaziele des Landes, vor allem im Hinblick auf die angestrebte Klimaneutralität Berlins bis 2045. Im Rahmen der Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin haben wir klimagerechte Ziele und Maßnahmen für die Geschäftsfelder Wasser, Abwasser und Energie verankert (siehe Zielprogramm ab [Seite 14](#)).

ENERGIE UND EMISSIONEN

Das Berliner Trinkwasser zu fördern und Abwasser zu behandeln benötigt viel Energie. Im Jahr 2021 haben wir insgesamt 391,5 (2020: 385,7) Gigawattstunden Energie verbraucht. Mit über 82 Prozent macht Strom den größten Anteil an unserem Energiebedarf aus. Der Energieverbrauch unserer Anlagen geht mit direkten und indirekten CO₂-Emissionen einher. Direkte Emissionen (Scope 1) entstehen durch die eigenen Prozesse der Berliner Wasserbetriebe – etwa durch den Einsatz unserer

Kraftfahrzeuge oder durch Beheizung der Gebäude. Diese betragen im Jahr 2021 etwa 13.270 (2020: 14.720) Tonnen CO₂. Zugekaufter Strom aus zum Teil noch fossilen Quellen sowie Fernwärme verursachen indirekte Emissionen (Scope 2). Die Berliner Wasserbetriebe kaufen für den Stromanteil aus nicht erneuerbaren Energien Grünstromzertifikate ein und berechnen die Emissionen bilanziell nach dem Bundesstrommix. Rund 134.760 (2020: 132.330) Tonnen indirekte Emissionen wurden so bilanziert.¹

ZIEL: KLIMANEUTRALITÄT

Unsere Vision ist ein nachhaltiges und klimaresilientes Berlin – deshalb arbeiten wir ab 2030 klimaneutral. Das heißt für uns konkret:



Wir senken unsere direkten und energiegebundenen indirekten CO₂-Emissionen über unsere technischen Anlagen auf netto null.



Wir senken weitere Treibhausgasemissionen wie Lachgas und Methan auf ein wirtschaftlich nicht vermeidbares Minimum.



Wir stellen bei unser Planung Vermeidung vor Verminderung vor Kompensation.



Wenn wir kompensieren, investieren wir in möglichst regionale Klimaschutzprojekte.

¹ Bei der Berechnung wurden die Emissionsfaktoren aus dem Statistischen Bericht Energie- und CO₂-Bilanz Berlin von 2012 (entsprechend der Vorgabe zum Monitoring unserer Klimaschutzvereinbarung) verwendet. Zudem erfolgte eine Witterungsbereinigung.

KLIMAZIELE ERREICHEN

Im Rahmen der Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin haben die Wasserbetriebe klimagerechte Ziele und Maßnahmen für die Geschäftsfelder Wasser, Abwasser und Energie verankert. Durch deren Umsetzung konnten im Zeitraum 2016 bis 2020 die Emissionen um jährlich 7.538 Tonnen CO₂ reduziert werden. Damit wurde das angestrebte Zwischenziel zur Halbzeit der Klimaschutzvereinbarung, eine Reduktion der CO₂-Emissionen von mindestens 7.000 Tonnen, erreicht.

Um weiterhin unseren Beitrag zu den ehrgeizigen Klimaziele des Landes Berlin zu leisten, werden wir unsere Emissionen aus fossilen Energien weiter verringern – bis zum Jahr 2025 um 14.000 Tonnen CO₂ bezogen auf das Basisjahr 2014. Dafür vermeiden wir wo möglich Energieaufwände und reduzieren unseren Primärenergieverbrauch durch energetische Optimierungen und Effizienzverbesserungen. Daneben setzen wir auf die Eigenproduktion erneuerbarer Energien – insbesondere durch die thermische Verwertung des Klärschlammes und die Verbrennung des Faulgases, aber auch durch Windenergie und Photovoltaik. Im Jahr 2021 haben wir unternehmensweit für den Eigenbedarf 93,575 (2020: 86,836) Gigawattstunden für den grünen Strom produziert, den wir größtenteils für die Abwasserentsorgung genutzt haben. Darüber hinaus haben wir 9.004 (2020: 9.167) Gigawattstunden selbst erzeugte Energie in das öffentliche Stromnetz eingespeist.



ÖKOLOGISCHE FERNWÄRME FÜRS EIGENE HAUS

Die Wärmeversorgung von Städten ist ein zentraler Hebel zur Erreichung der Klimaziele und damit für ein Gelingen der Energiewende. Ein Großteil der Endenergie in Deutschland, knapp 1.220 Terawattstunden (TWh), wird im Wärmesektor verbraucht. Aber nur 15 Prozent der benötigten Energie stammen bislang aus erneuerbaren Quellen. Die Berliner Wasserbetriebe haben im Jahr 2021 einen neuen Fernwärmeliefervertrag abgeschlossen. Mit dem neuen Vertrag wurden erstmals ökologische Qualitätsanforderungen festgeschrieben. In diesem Rahmen wird der Fernwärmeversorger die durch die Versorgung entstehenden CO₂-Emissionen kompensieren und hierfür in Klimaschutzprojekte investieren, die nach dem anerkannten Gold Standard zertifiziert sind. Der Vertrag sichert die Wärmeversorgung von 39 Gebäudeobjekten bis Ende 2024 – ein wichtiger Schritt hin zu unserem Ziel der Klimaneutralität und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

BERLINER STADTWERKE AUSBAUEN

Unsere Tochter, die Berliner Stadtwerke, sind eine wichtige Partnerin für das Land Berlin, um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen und eine nachhaltige Energiewende umzusetzen. Die Berliner Stadtwerke versorgten 2021 insgesamt 29.481 (2020: 21.638) Haushalte in Berlin und Brandenburg zu 100 Prozent mit Ökostrom. Das entspricht einer Steigerung um rund 36 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus positionieren sich die Berliner Stadtwerke als Hauptakteurin bei der energetischen Sanierung (Strom und Wärme) der öffentlichen Liegenschaften sowie als Partnerin bei der Entwicklung und Umsetzung von Quartierslösungen. Außerdem beschaffen sie seit 2020 den Strom für das Land Berlin. Die benötigte Strommenge von rund 750 Gigawattstunden für 2022 stammt ausschließlich aus erneuerbaren Quellen. Gemeinsam mit der Berliner Immobilienmanagement GmbH, den Bezirken und Wohnungsbaugesellschaften wurden bereits mehrere Dutzend Schulen, Feuerwachen, Ämter und Gefängnisse sowie Wohngebäude mit Solaranlagen ausgerüstet. Bis Juni 2022 wurden so 137 Pachtprojekte mit öffentlichen Auftraggebern realisiert. Ein weiteres Standbein zur CO₂-neutralen Stromversorgung sind die Investitionen der Berliner Stadtwerke in Windenergieanlagen.



Rund 30.000 Haushalte wurden 2021 von den Berliner Stadtwerken mit Ökostrom versorgt (2020: 22.000).



Die Berliner Stadtwerke haben gemeinsam mit der Berliner Wohnungsbaugesellschaft Gewobag ein neues Mieterstrom-Projekt verwirklicht. 317 Haushalte in Lichtenberg können damit künftig vom günstigeren Ökostrom vom eigenen Dach profitieren.

SOLARSTROM LOKAL ERZEUGEN

Lokal gewonnener Solarstrom spielt eine zentrale Rolle für das Gelingen der Energiewende. Insgesamt wurden bis April 2022 mehr als 250 Solarstromanlagen mit über 20 Megawatt Leistung installiert. Damit sind die Berliner Stadtwerke die führende Solaranlagenbetreiberin für Berlin. Durch ein Mieterstrommodell werden dabei auch die Berliner Mieter:innen direkt beteiligt. Mit rund 4 Megawatt stammt etwa ein Fünftel der installierten Leistung aus Mieterstromanlagen, die gemeinsam mit öffentlichen Wohnungsbaununternehmen des Landes, privaten Wohnungsunternehmen, Genossenschaften und Eigentümergemeinschaften realisiert worden sind.



Der neun Anlagen umfassende Windpark der Berliner Stadtwerke bei Albertshof unweit von Bernau speist Ökostrom ins Netz.

WINDKRAFT STÄRKEN

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erzeugung von Windenergie. Momentan besitzen die Berliner Stadtwerke 16 Windräder und sind an einem regionalen Windpark der Energie Baden-Württemberg (EnBW) beteiligt. Allein die 16 Windräder in Brandenburg verfügen über eine Leistung von fast 70 Megawatt. Damit können sie 58.000 Haushalte mit Ökostrom versorgen.

E-MOBILITÄT ETABLIEREN

Auch jenseits ihres Kerngeschäfts möchten die Berliner Wasserbetriebe die Emission von Stickoxiden und CO₂ senken. Ein Hebel hierfür ist der Ausbau unseres Fuhrparks mit Elektrofahrzeugen. Im Jahr 2021 ist die Zahl elektrisch betriebener Fahrzeuge auf 183 (von 2020: 177) angewachsen. Dadurch haben wir ca. 18.900 (2020: 11.800) Liter Diesel und etwa 46.000 (2020: 40.300) Liter Benzin eingespart – das entspricht einer Reduktion um rund 169 (2020: 136) Tonnen CO₂. Um E-Mobilität in Berlin auf breiter Linie zu stärken, entwickeln die Berliner Wasserbetriebe gemeinsam mit den Berliner Verkehrsbetrieben und der Berliner Stadtreinigung ein unternehmensübergreifendes Carsharing mit E-Fahrzeugen. Dieses wird von den Beschäftigten gut angenommen – so fahren beispielsweise Bauleiter:innen keine eigenen Dienstwagen mehr, sondern bedienen sich aus dem Fahrzeugpool. Im Rahmen des Projekts Smart eFleets wollen die drei landeseigenen Unternehmen ihre Fahrzeuge und Ladepunkte gebündelt nutzen. Die ersten „gebrandeten“ Fahrzeuge sind mittlerweile auf der Straße. Mit einer unternehmensübergreifenden Schnellladesäule wurde eine Lösung für schwere Nutzfahrzeuge entwickelt, die ebenfalls zunehmend elektrifiziert werden sollen. Eine App zur Reservierung dieser Schnellladesäule befindet sich in der Entwicklung.



Der Fuhrpark der Wasserbetriebe fährt immer mehr elektrisch – und wird zum Beispiel auch mit einer eigenen Photovoltaikanlage geladen.

Biodiversität und Umweltschutz

BIODIVERSITÄT ERHALTEN

Rund 270 Grundstücke werden von den Berliner Wasserbetrieben bewirtschaftet. Zusammen mit den Wasserschutzgebieten, die etwa ein Viertel des Stadtgebiets umfassen, sind sie als Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten inmitten der Großstadt und für ein ausgewogenes Stadtklima unverzichtbar. Die Biodiversität auf unseren Grundstücken möchten wir erhalten und fördern – den Betrieb unserer Anlagen führen wir dafür in enger Abstimmung mit Naturschutzbehörden durch. Um Tieren und Pflanzen Lebensräume zu schaffen, wählen wir entsprechende Flächen und bewirtschaften diese naturnah, teilweise überlassen wir sie der Natur.



BIENENSCHUTZ RUND UM UNSERE KLÄR- UND WASSERWERKE

Auf den Geländen rund um unsere Klär- und Wasserwerke sowie im Umfeld unserer Brunnengalerien, Retentions- und Regenbecken nutzen rund 40 Imker:innen die idealen Bedingungen für ihre Bienen. Frei von Pestiziden und Monokultur finden die insgesamt mehreren Hundert Bienenvölker hier reichlich Nahrung. Die umfangreichen Flächen auf unseren Grundstücken werden zudem entsprechend gepflegt, um hier die Lebensräume für Insekten zu erhalten und zu verbessern. Dazu gehören sowohl das Nahrungsangebot durch Blütenpflanzen als auch Flächen zur Fortpflanzung. Die meisten Wildbienen legen ihre Eier im Boden ab – eine besondere Bedeutung haben hier daher die geschützten Magerrasen mit ihrem großen Artenspektrum.

Darüber hinaus unterstützen die Berliner Wasserbetriebe durch Bereitstellung ihrer Flächen Forschungsvorhaben, die der Frage der Konkurrenz zwischen Honig- und Wildbiene nachgehen. Schließlich soll auch der Lebensraum der etwa 290 in Berlin vorkommenden Wildbienenarten erhalten werden.

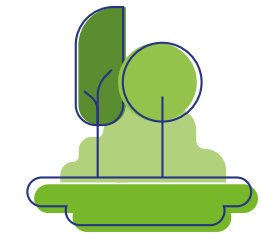


Rund um die Oberflächenwasseraufbereitungsanlage (OWA) Tegel haben Wildbienen, Tagfalter und Insekten beste Lebensbedingungen.

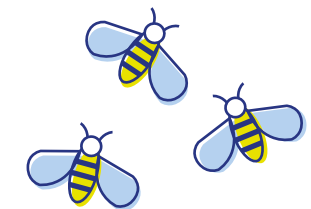
UMWELTSCHUTZ MANAGEN

Unser betrieblicher Umweltschutz ist nach einem Umweltmanagementsystem organisiert, das gemäß DIN EN ISO 14001 zertifiziert ist. Ein mehrschichtiges Steuerungssystem aus Betriebsbeauftragten, Umweltkoordinator:innen und Umweltfachkräften steuert und überwacht die Einhaltung von Umweltschutzauflagen. Der Steuerungsausschuss Umwelt legt unternehmensweite Leitlinien, Ziele, Standards und Organisationsformen zum Umweltschutz fest. Für die Fachgebiete Gewässer-, Immissions- und Störfallschutz und für Abfall- und Gefahrstoffmanagement existieren Arbeitskreise, die unternehmensweite, fachgebietsrelevante Probleme bewerten und Handlungsempfehlungen ableiten.

Die Betriebsbeauftragten wirken auf die Entwicklung und Einführung umweltfreundlicher Verfahren und Produkte im Betrieb hin. Sie haben das Recht und die Pflicht, bei für den Umweltschutz bedeutsamen Investitionsentscheidungen mitzuwirken. Darüber hinaus beraten sie Vorstand und Beschäftigte in umweltrechtlichen Fragen und führen Fachaudits durch. Jährlich informieren sie den Vorstand über relevante Umweltaspekte im Unternehmen. In den einzelnen Organisationseinheiten unterstützen Umweltkoordinator:innen die Bereichsleitung und die Betriebsbeauftragten bei der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen. Gleichzeitig sind sie innerhalb der Organisationseinheit Ansprechpartner:innen für alle umweltrelevanten Fragen ihres Fachgebiets. Umweltfachkräfte sind hingegen vor Ort an den Dienststellen tätig. Sie unterstützen Dienststellenleiter:innen bei der Umsetzung der umweltrelevanten Anforderungen und unterweisen die Beschäftigten zu umweltrechtlichen Vorschriften.



Die Berliner Wasserbetriebe bewirtschaften rund 270 Grundstücke.



In Berlin gibt es etwa 290 verschiedene Wildbienenarten.

DIE WACHSENDE STADT

LEBENSQUALITÄT SICHERN

Unsere Stadt wächst – und mit ihr der Bedarf an hochwertigem Trinkwasser und einer effizienten Abwasserreinigung. Gleichzeitig fördert der Klimawandel extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen oder Starkregen, die unser Abwassersystem auf die Probe stellen. Mit dezentralem Regenwassermanagement und Stauraumkanälen begegnen wir diesen Herausforderungen ganz konkret. Und natürlich setzen wir heute und in der Zukunft auf höchste Wasserqualität, die wir durch engmaschige Kontrollen sicherstellen.



Regenwasserbewirtschaftung lohnt sich

Ein besseres Stadtklima, saubere Gewässer und weniger Überflutungen – viele Gründe sprechen dafür, Regenwasser nicht einfach über die Kanalisation abzuleiten, sondern vor Ort zu bewirtschaften. Genau hier setzt unsere [Berliner Regenwasseragentur](#) an – als Wegbegleiterin für Verwaltungen, Wohnungsunternehmen, Immobilieneigentümer:innen, Planende oder Bürger:innen. Ziel ist es, möglichst viel Regenwasser vor Ort zu halten und den natürlichen Wasserhaushalt zu stützen.



Etwa 477 Millimeter Niederschlag wurden im Jahr 2021 in Berlin gemessen.

HERAUSFORDERUNG WACHSENDE STADT

Wetterextreme wie Starkregen oder Hitzewellen nehmen aufgrund des Klimawandels zu. Gleichzeitig wird die wachsende Stadt Berlin zunehmend verdichtet und freie Flächen werden versiegelt – mit weitreichenden Folgen für das Stadtklima. Natürliche Bodenoberflächen weichen wasserundurchlässigen Materialien wie Beton und Stahl mit einem hohen Wärmespeichervermögen. Regenwasser kann auf diesen Oberflächen nicht versickern, was zu lokalen Überflutungen führen kann.

Auch kühlende Verdunstungseffekte gehen im Zuge des Klimawandels verloren. Deswegen hat das Land Berlin wichtige Weichen gestellt, um das sogenannte Schwammstadtprinzip anzuwenden. Mit dezentralen Maßnahmen zur Retention, Nutzung, Verdunstung und Versickerung von Regenwasser sollen Mischwasserüberläufe reduziert, das Stadtklima verbessert, Lebensraum für Flora und Fauna geschaffen und Überflutungsrissen minimiert werden.

Dabei ist es sinnvoll, Regenwasser nicht einfach über die Kanalisation abzuleiten, sondern es als Ressource zu bewirtschaften. Möglichst viel Regenwasser soll vor Ort bleiben und den natürlichen Wasserhaushalt stützen. Das soll durch die Begrünung von Dächern und Häuserfassaden, durch die Entsiegelung von Flächen und durch die Speicherung, Nutzung, Verdunstung und Versickerung von Regenwasser ermöglicht werden.



Möglichst viel Regenwasser soll genutzt und nicht über die Kanalisation abgeleitet werden. Das gelingt beispielsweise durch Fassadenbegrünung.

REGENWASSERGEBÜHREN SPAREN

Insbesondere Grundstückseigentümer:innen, die ihr Eigentum selbst nutzen, können finanziell von einer Regenbewirtschaftung profitieren. Entfällt die Regenwassereinleitung in die Kanalisation, lässt sich die Niederschlagswassergebühr dauerhaft einsparen. Das gilt bereits für Teilflächen. So können die Gebühren vollständig eingespart werden, wenn beispielsweise eine Versickerungsmulde für das Regenwasser angelegt wird. Ein herkömmliches Gründach bringt schon etwa eine Halbierung der Gebühren mit sich. Ein Gründach mit zusätzlichem Retentionsraum unter dem Pflanzsubstrat kann die Ersparnis bereits auf über 80 Prozent erhöhen.

BÜRGER:INNEN SENSIBILISIEREN

Mit der Veranstaltungsreihe „Berliner Regenreihe“ lädt die Regenwasseragentur Bauherr:innen, Planer:innen, Ausführende, Angestellte der Verwaltung und Berliner:innen dazu ein, Themen der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung fachlich zu vertiefen und Fragen der Umsetzung zu diskutieren: gemeinsam mit ausgewählten Expert:innen, alle drei bis vier Monate, analog oder digital.

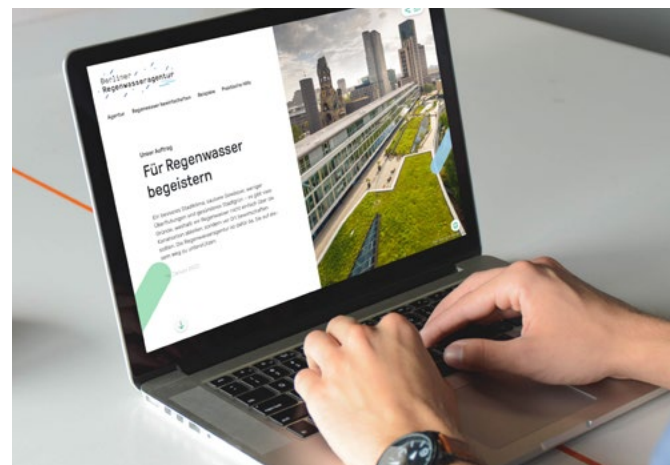
Daneben hat die Berliner Regenwasseragentur ihr Informations- und Serviceangebot um eine Anbietersuche im Internet ausgeweitet. Mit dem neuen interaktiven Tool können Grundstücks- und Gebäudebesitzer:innen in Berlin schnell und einfach Profis für Planung, Bau und Betrieb von Maßnahmen dezentraler Regenwasserbewirtschaftung finden.

Die Website wurde zudem um ein Online-Handbuch für Maßnahmen der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung erweitert. Verwaltungen, Wohnungsunternehmen, Immobilien-eigentümer:innen und Planende erhalten eine systematische Einführung in die Themen Dachbegrünung, Regenwassernutzung und Versickerung und bekommen damit alle Informationen, die sie von der Idee bis zur praktischen Umsetzung benötigen.

»Eine ganzheitliche Regenwasserbewirtschaftung entlastet unser Kanalsystem und macht Berlin widerstandsfähiger gegen Wetterextreme.«



Dr. Darla Nickel
Ingenieurin und Leiterin der
Berliner Regenwasseragentur



Die Regenwasseragentur hat es sich zur Aufgabe gemacht, insbesondere Grundstücks- und Gebäudebesitzer:innen für die Ressource Wasser zu sensibilisieren.

Stadtentwicklung

HERAUSFORDERUNG WACHSENDE STADT

Die Metropole Berlin wächst. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen prognostiziert, dass im Jahr 2040 fast vier Millionen Menschen in Berlin leben werden. Dies hat zur Folge, dass auch der Bedarf an Trinkwasser, Abwasserentsorgung und Energie steigen wird. Die Berliner Wasserbetriebe decken den wachsenden Bedarf gemeinsam mit ihrer Tochter, den Berliner Stadtwerken, und der Berliner Regenwasseragentur und gestalten eine nachhaltige Stadtentwicklung aktiv mit. Im Fokus stehen eine integrierte Bewirtschaftung ortsnaher Wasservorkommen, die Nutzung von Regenwasser als Ressource, Wärmegewinnung aus Abwasser und verbrauchernahe Energieerzeugung.

Die Berliner Regenwasseragentur unterstützt sie dabei, die Bewirtschaftung von Regenwasser in der Planung der neuen Quartiere zu integrieren und bei Bauvorhaben zu beraten. Auch die Analyse der Oberflächenversiegelung, die Verbesserung der Gewässerqualität von Regenwassereinzugsgebieten und umweltfreundliche Versorgungs- und Entsorgungskonzepte unter Verwendung erneuerbarer Energien spielen in unserer Arbeit eine wichtige Rolle. Dabei berücksichtigen wir die BerlinStrategie 2030 und die damit verknüpften Strategien des Landes wie die Smart-City-Strategie und die Stadtentwicklungspläne Wohnen, Verkehr und Klima. Mit dem Wachstum der Stadt verändert sich Berlin auch demografisch. Der Anteil der Bevölkerung > 65 Jahre steigt überproportional. Die Folge ist ein Anstieg urban geprägter Einflüsse wie Spurenstoffeinträge, verursacht durch einen vermehrten Medikamentengebrauch. In diesem Zusammenhang entstehen auch neue Anforderungen an die Abwasserentsorgung, die unser Unternehmen durch die Erweiterung der Abwasserreinigung um zusätzliche Reinigungsstufen löst (siehe Wasserkreislauf ab Seite 30).



BIODIVERSE VERSICKERUNGSMULDEN

Bei neuen Wohnprojekten wird in Berlin heute stets auf abflusslose Quartiere gesetzt. Das Niederschlagswasser wird dort nicht in die Kanalisation abgeleitet, sondern versickert in unscheinbaren Rasenmulden und bleibt damit vor Ort im Boden oder verdunstet über eine Dachbegrünung. Im Berliner Stadtgebiet betreiben die Berliner Wasserbetriebe viele Regenwasserinfrastrukturanlagen, darunter auch etwa 13 Hektar Versickerungsmulden. Das entspricht einer Fläche von rund 18 Fußballfeldern – ähnlich wie diese sind auch die Mulden bislang mit Rasen bewachsen. Die Anlagen haben eine wichtige Aufgabe: die Entwässerung der öffentlichen Straßenflächen gewährleisten. Wenn das Wasser vor Ort versickert und verdunstet, wird das Grundwasser in dem Gebiet wieder angereichert und es entsteht ein eigenes Mikroklima. Dafür läuft seit 2021 ein Forschungsprojekt der Technischen Universität Berlin in Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben und der Regenwasseragentur. Eine unserer Mulden im öffentlichen Straßenland in Rummelsburg wurde im vergangenen September neu hergestellt und bepflanzt. Statt Rasen wächst hier nun eine Mischung aus 17 Blühstauden- und Gräserarten sowie Zwiebelpflanzen. Ein Ziel der Bepflanzung ist es, dass das Niederschlagswasser besser versickern und verdunsten kann. Die höhere Artenvielfalt in der Mulde bietet ein größeres Nahrungsangebot für Insekten und trägt damit zur Förderung der Biodiversität im Wohnquartier bei.

Trinkwasserqualität

AUF DIE INNEREN WERTE KOMMT ES AN

Das Berliner Trinkwasser wird aus dem natürlichen Grundwasservorkommen des Berliner Urstromtals gewonnen. Es ist von bester Qualität und enthält viele natürliche Mineralien und Spurenelemente. Die Trinkwasserverordnung (TrinkwV) schreibt entsprechend strenge Grenzwerte für mikrobiologische und chemische Parameter vor – etwa für Schwermetalle wie Cadmium oder Blei. Das Berliner Trinkwasser unterschreitet alle vorgeschriebenen Grenzwerte deutlich. Um unseren Kund:innen Transparenz zu bieten, veröffentlichen wir detaillierte Laborergebnisse zur Trinkwasserqualität auf unserer [Website](#).



Für Schwangere und Haushalte mit Säuglingen ist eine Analyse des Leitungswassers kostenlos.

LÜCKENLOSE KONTROLLE

Ein dichtes Analysenetz sorgt für eine lückenlose Kontrolle des Trinkwassers. Mit direkten Proben aus unseren Brunnen analysieren wir das Naturprodukt, unmittelbar nachdem es dem Boden entnommen wurde. Im nächsten Schritt überprüfen wir die chemische und biologische Zusammensetzung des aufbereiteten Trinkwassers. Zusätzlich entnehmen wir bei 107 Berliner Kund:innen in dichten Abständen Proben und lassen sie in unserem akkreditierten Labor untersuchen. 50.510 (2020: 50.552) Trinkwasser- und Abwasserproben haben unsere Labore 2021 über das gesamte Stadtgebiet verteilt analysiert. Hierunter fallen auch unsere öffentlichen Trinkbrunnen, aus denen einmal im Monat Proben entnommen werden. Im Mittelpunkt der Analyse stehen Metalle, chemische Substanzen, organische Spurenstoffe und Mikroorganismen, die durch moderne Verfahren erfasst werden. Eine Analyse des Leitungswassers kann auch von Kund:innen in Auftrag gegeben werden – etwa um alten, heute grundsätzlich verbotenen Bleirohren auf die Spur zu kommen. Für Schwangere und Haushalte mit Säuglingen im Alter von bis zu zwölf Monaten ist der Test kostenlos.



Trinkwasserbrunnen in Berlin werden auf höchste Qualität geprüft.

APP FÜR QUALITÄTSSICHERUNG

Um schnell und unbürokratisch eine hohe Wasserqualität sicherzustellen, entwickeln die Berliner Wasserbetriebe eine App für Betreiber von Gebäuden und Trinkwasseranlagen. Die HyMoApp unterstützt diese dabei, ihre rechtlichen Pflichten einzuhalten und die Wasserqualität regelmäßig durch beauftragte Labore prüfen zu lassen. Die Labore können ihre Ergebnisse digital an die jeweiligen Betreiber zurückmelden. Bei einer entsprechenden Überschreitung kann das Gesundheitsamt informiert und entsprechende Maßnahmen veranlasst werden. Auf diesem Weg kann die Legionellen-Prüfung von den Betreibern über die Labore bis hin zu den Gesundheitsämtern komplett digital übermittelt werden. Ziel ist es, ab Ende 2022 die Meldungen an alle Gesundheitsämter über die HyMo-App abzuwickeln.

Im Berichtszeitraum wurde die HyMoApp weiterentwickelt und bildet jetzt zusätzlich das Corona-Monitoring im Abwasser ab. Damit wird den Berliner Gesundheitsämtern ein Instrument bereitgestellt, um das Infektionsgeschehen frühzeitig erkennen zu können.

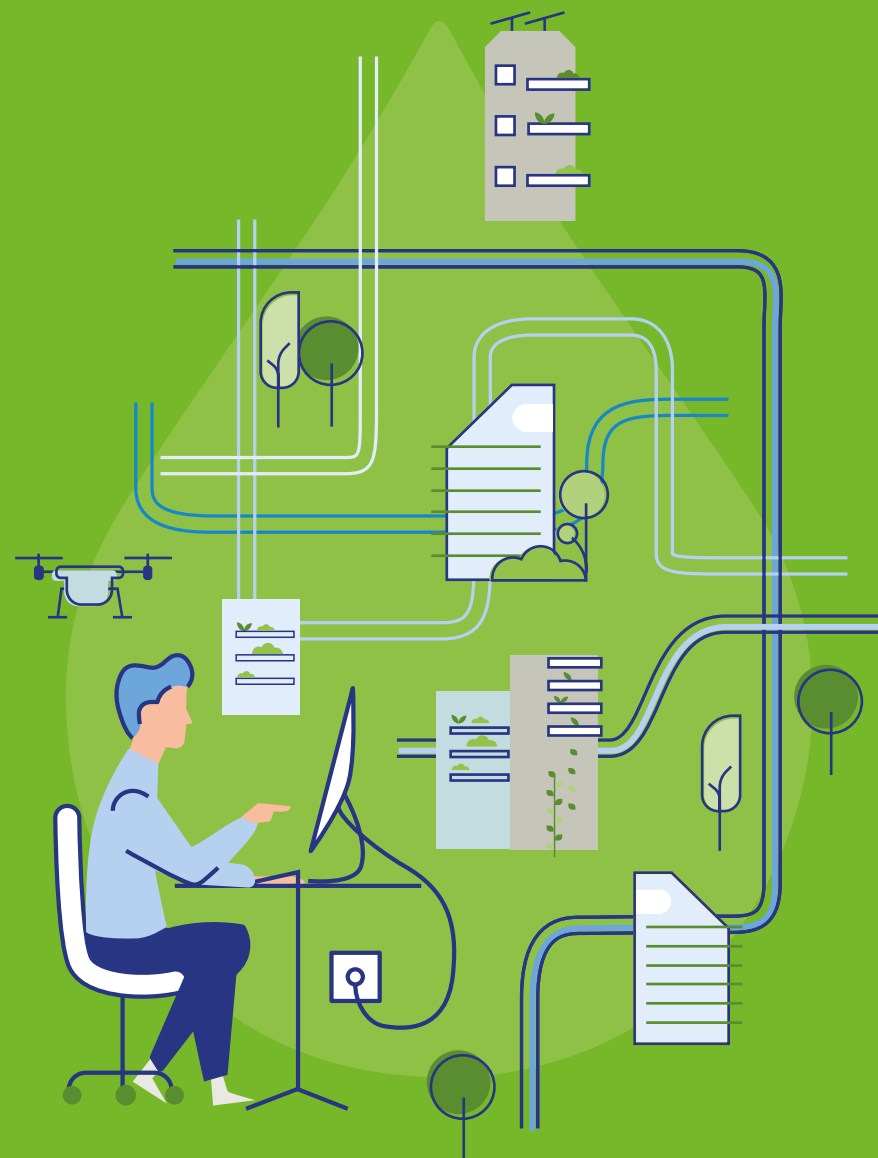


MEDIKAMENTE VERANTWORTUNGSVOLL ENTSORGEN

Arzneimittelrückstände stellen derzeit eine der größten Herausforderungen der Abwasserreinigung dar. Diese Spurenstoffe kommen in großen Teilen durch die falsche Entsorgung von Arzneimitteln in den Wasserkreislauf. Auf der Basis eines Verbesserungsvorschlags hat eine Arbeitsgruppe – bestehend aus Expert:innen der Unternehmenskommunikation, des Ideenmanagements, des betrieblichen Umweltschutzes und des Labors – im Jahr 2020 einen Prototyp entwickelt, um der anhaltenden Verschmutzung des Grundwassers in und um Berlin durch Medikamentenrückstände entgegenzuwirken. Beschäftigte der Berliner Wasserbetriebe und unsere Kund:innen haben nun die Möglichkeit, ihre nicht mehr benötigten Medikamente in unserer Medikamentensammelbox, kurz Medi-Müll, zu entsorgen. Die Unternehmenszentrale ist der erste Standort, der mit diesem Prototyp ausgestattet wurde, gefolgt von der Rohrnetzbetriebsstelle Jungfernheide. Weitere Standorte folgen.

DIGITALISIERUNG WEITERDENKEN

Innovation bedeutet für uns, Ressourcenschutz und Effizienz in Einklang mit der Natur zu bringen. Hierfür treiben wir die digitale Transformation der Berliner Wasserbetriebe voran. Technologisch sind wir führend in unserer Branche. Digitalisierung und Automatisierung haben längst alle Bereiche im Unternehmen erreicht und stärken Berlin auf dem Weg zur intelligenten Stadt.



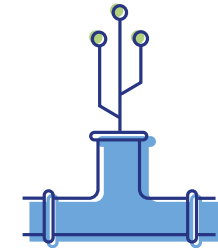
Alterung von Kanälen simulieren

Wir wirtschaften werterhaltend. Dabei helfen uns umfangreiche Datensätze und modernste Tools. So wurden gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Wasser Berlin die beiden SEMA-Berlin-Simulatoren entwickelt, die über komplexe datenbasierte Statistik und mit Nutzung von Modellen maschinellen Lernens die Alterung von Abwasserkanälen simulieren. Mit den Ergebnissen lassen sich Sanierungsschwerpunkte im Netz besser verorten und Investitionen genauer steuern. Das preisgekrönte Kanalalterungsmodell wurde im Berichtszeitraum in die Praxis überführt und mit Erkenntnissen aus der betrieblichen Anwendung weiterhin optimiert.

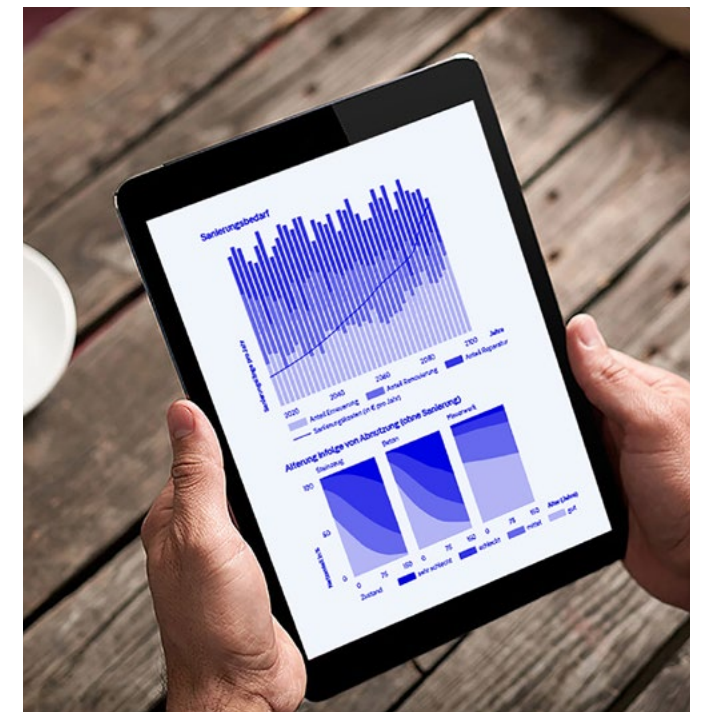
BESTANDSAUFNAHME ALS GRUNDLAGE

Aus welchem Material und aus welchem Jahr sind die Berliner Abwasserkanäle? Und in welchem Zustand befinden sie sich? Das sind wichtige Fragen für uns als Berliner Wasserbetriebe. Schließlich müssen rund 9.700 Kilometer Kanalnetz im Blick behalten und vorausschauend saniert werden. Bei dieser Prognose hilft uns unser Kanalalterungsmodell SEMA Berlin.

Basis des Modells waren rund eine Viertelmillion Datensätze zum Zustand, zu baulichen Eigenschaften und zu Umwelteinflüssen der Berliner Abwasserkanäle. Dabei kamen sowohl betriebsinterne Daten wie der Zustand und das Material der Kanäle als auch frei verfügbare städtische Daten, beispielsweise zur Bodenart oder zum Grundwasserniveau, zum Einsatz. Durch die Zusammenführung dieser Daten mithilfe komplexer statistischer Verfahren können wir die Alterungsprozesse unseres Kanalnetzes präzise abbilden und simulieren. Hierfür wurden wir 2019 mit dem renommierten Innovationspreis des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) ausgezeichnet.



Etwa 250.000 Datensätze wurden für das Kanalalterungsmodell SEMA Berlin ausgewertet.



Die SEMA-Berlin-Simulatoren stellen die Alterung von Abwasserkanälen dar.

VORAUSSCHAUENDES SANIEREN

Mit den Simulationen lassen sich unsere Investitionen in das Berliner Kanalnetz bedarfsgerecht planen. So wissen wir dank SEMA Berlin, dass wir unsere aktuelle Sanierungsstrategie weiterentwickeln müssen, um unsere Kanäle generationenübergreifend nachhaltig bewirtschaften zu können. Die Stell-schrauben hierfür, beispielsweise der Verbau dickerer Rohre oder die Verlängerung der Nutzungsdauer von Linern sowie die erneute grabenlose Sanierung von gelinerten Haltungen, sind identifiziert.

»Über den Strategiesimulator auf Netzebene wird vorgegeben, welcher Netzanteil jährlich mit welchem Verfahren zu sanieren ist. Über den Haltungssimulator wird die Verortung des zu sanierenden Anteils im Netz verbessert. Denn nur tatsächlich im Netz gefundene Schäden können auch saniert werden.«



Alexander Ringe
SEMA-Berlin-Mitentwickler,
Strategie und Unternehmens-
entwicklung Berliner
Wasserbetriebe

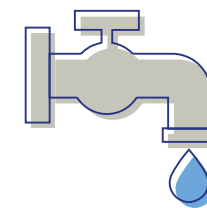


Über komplexe, datenbasierte Statistik und Nutzung von Modellen maschinellen Lernens werden Sanierungsbedarfe im Kanalnetz geortet.

Digitalisierung als Chance

TRANSFORMATION VORANTREIBEN

Wir verkaufen seit über 160 Jahren Trinkwasser und reinigen Abwasser. Unser grundlegendes Geschäftsmodell wird sich auch in Zukunft nicht verändern. Aber natürlich spielen automatisierte und digitale Prozesse auch bei uns eine zunehmend große Rolle. Die computergestützte Steuerung von Pumpen ist heute ebenso Standard wie die elektronische Überwachung von Wartungsintervallen. Fernauslesbare Zähler bringen Effizienzgewinne im Einsatz von Personal und in der Administration – für Versorger und Großkunden. Privatkund:innen profitieren ebenfalls von den smarten Zählern, die beispielsweise aus der Ferne Auskunft über bislang unentdeckte Wasserverluste geben können. Die Digitalisierung kann zudem bei der Bewältigung anderer Herausforderungen wie etwa dem effizienten Ressourcenmanagement und der Einhaltung strengerer Grenzwerte und verbesserter Umweltstandards helfen. Nicht zuletzt kann die Wasserwirtschaft auch unter Einsatz digitaler Technologien ihrer Rolle als zentrale Akteurin einer Smart City gerecht werden – zum Beispiel durch den Einsatz digitaler Zwillinge, Simulationen und Building Information Modelling (BIM).



Die Berliner Wasserbetriebe verkaufen seit über 160 Jahren Trinkwasser und reinigen Abwasser.

STRATEGISCH VERANKERN

Der technische und naturwissenschaftliche Fortschritt spiegelt sich in unserer strategischen Ausrichtung wider. Die Berliner Wasserbetriebe sind der einzige deutsche Wasserversorger und Abwasserentsorger mit eigener Forschungsabteilung. Unser Leitbild besteht darin, eine nachhaltige und resiliente Infrastruktur zu betreiben. Wir vernetzen uns im InfraLab Berlin e. V. mit allen Berliner Infrastrukturunternehmen, um Smart City Projekte in enger Zusammenarbeit mit der Politik umzusetzen. Die Berliner Wasserbetriebe haben eine Digitale Agenda mit konkreten Zielen formuliert, um in ihren Geschäftsprozessen vorhandene Potenziale durch den Einsatz digitaler Technologien und innovativer Methoden konsequent zu nutzen (siehe Zielprogramm ab Seite 14). Wir streben an, die aus diesen Zielen abgeleiteten Maßnahmen bis zum Jahr 2025 umzusetzen und somit die digitale Transformation des Unternehmens konsequent voranzutreiben. Im Mittelpunkt steht dabei die Gestaltung schlanker, effizienter und transparenter Prozesse, die Vorteile für unsere Kund:innen bieten und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur finanziellen Nachhaltigkeit des Unternehmens leisten.



Mit unserer Digitalen Agenda haben wir uns Ziele gesetzt, die Digitalisierung strategisch anzugehen.

Digitalisierung in der Praxis

Technische Prozesse automatisieren, Herausforderungen antizipieren und unseren Arbeitsalltag vereinfachen – digitale Technologien unterstützen uns in allen Unternehmensbereichen.

SENSORNETZWERK FÜR UNSER KANALSYSTEM

Das Wissen über den hydraulischen Netzzustand, das heißt die Durchflüsse und Füllstände der Kanäle, ist eine wichtige Voraussetzung, um das Kanalsystem optimal planen, überwachen und betreiben zu können. Seit 2020 wird ein stadtweites System aus Messstellen aufgebaut, das Daten erhebt, die automatisiert verschiedenen Nutzern bereitgestellt werden. Auf dieser Basis werden beispielsweise Kanalnetz-Simulationen und Sanierungskonzepte weiter verbessert. Inzwischen liegen erste Auswertungen vor. Die erzielten Messwerte werden mit den Ergebnissen ähnlicher Vorhaben (zum Beispiel SENSARE, digital-water.city, Smart Lisa) abgeglichen, sodass Synergieeffekte genutzt werden können.



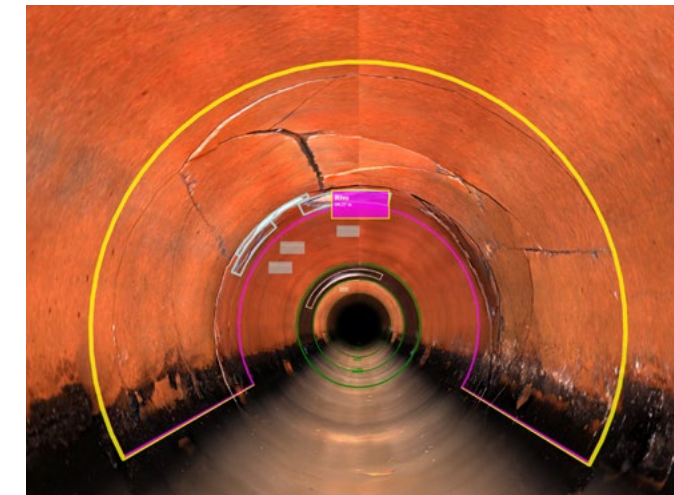
Digitale Projekte wie SENSARE helfen, auf die Folgen des Klimawandels in der Stadt zu reagieren.

VORAUSSCHAUENDE UND ZUSTANDSORIENTIERTE INSTANDHALTUNG

Die Gebläse einer Kläranlage spielen bei der Aufrechterhaltung der Abwasserreinigung eine wichtige Rolle und müssen regelmäßig gewartet werden. Mithilfe intelligenter Vernetzung und automatischer Bewertung verschiedener Daten können wir nicht nur jederzeit den aktuellen Anlagenzustand des Klärwerks Schönerlinde ermitteln, sondern auch den Zeitpunkt der nächsten Wartungen oder Instandsetzungen vorhersagen. Auf diese Weise können Energieeinsparungen von etwa 350.000 Kilowattstunden pro Jahr erzielt werden.

ASSISTENZSYSTEM ZUR KANALINSPEKTION

Um unser Netz mit seinen 9.700 Kilometern Länge im Blick zu behalten, erfassen wir dessen Zustand permanent mithilfe von Robotern. Mit AUZUKA sind wir noch einen Schritt weiter gegangen: Moderne Ansätze des maschinellen Lernens ersetzen die manuelle Schadenserfassung durch ein autonomes Assistenzsystem. Zukünftig sollen auf der Grundlage neuartiger Kamerainspektionen 3D-Modelle unseres Kanalnetzes erstellt werden, die virtuell begangen werden können.



Der AUZUKA Viewer erleichtert die Schadenserfassung.

STARKREGEN FRÜHZEITIG BEGEGNEN

2017 standen bei einem Jahrhundertregen große Teile Berlins unter Wasser. Um für diese Gefahr besser gewappnet zu sein, haben sich Berliner Infrastrukturunternehmen mit Partner:innen aus Forschung und Industrie in dem vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr geförderten Forschungsprojekt SENSARE zusammengeschlossen, das 2021 abgeschlossen wurde. Folgende Ergebnisse wurden erarbeitet und in einer zentralen Online-Plattform integriert:



GIS-basierte Analyse topografischer Senken für ganz Berlin zur Identifizierung besonders überflutungsgefährdeter Gebiete



Starkregengefahrenkarten verschiedener Lastfälle für ausgewählte Modellgebiete



Vorhersage- und Echtzeitwarntool für Überflutungen und Verkehrsbeeinträchtigungen in ausgewählten Modellgebieten



Autarkes Funksensornetzwerk (LoRaWAN) zur Überwachung des Wasserstands im Kanal und auf der Straße in ausgewählten Modellgebieten



Leitfaden mit Handlungsempfehlungen zur Verkehrslenkung im Überflutungsfall

Als eines der fünf Umsetzungsprojekte des Modellprojekts Smart City Berlin bauen wir mit „Smart Water“ auf den Simulationen und der Sensorik von fünf ausgewählten niedrig gelegenen Gebieten Berlins, sogenannten Senken, aus dem Projekt SENSARE auf. Damit ermöglichen wir es, Starkregensimulationen live mit einem kalibrierten digitalen Planungstool für Geoinformationen zu koppeln. Ziel ist es, Risikogefahrenkarten zu generieren, transparent zu machen und Bürger:innen im Gefahrenfall über eine App zu warnen.

EUROPÄISCHE VERNETZUNG

Im europäischen Verbundprojekt „digital-water.city“ arbeiten wir mit Städten wie Mailand, Kopenhagen, Paris und Sofia an digitalen Technologien für die integrierte Bewirtschaftung von Wasserinfrastrukturen. Das Spektrum reicht dabei von der Implementierung einfacher Sensorik mit Datenfernübertragung zur Erfassung und Echtzeitsteuerung von Systemzuständen bis hin zur Entwicklung von Auswertungsalgorithmen. Für den Betrieb sollen webbasierte Visualisierungen für Mobilgeräte geschaffen werden.

Darüber hinaus erarbeiten wir im Rahmen des EU-Vorhabens IMPETUS in multidisziplinären Teams aus Forschung, Politik, Industrie und Zivilgesellschaft Lösungsansätze für Herausforderungen des Klimawandels in sieben Pilotregionen Europas. Die Pilotregion „Kontinentaleuropa“ betrachtet hierbei den Wasserhaushalt in Berlin und Brandenburg. Mithilfe neuester Datensätze, digitaler Modellierung und moderner Kommunikationstechnologie ermitteln wir künftige Engpässe und Nutzungskonflikte der Ressource Wasser. Hierdurch soll die Grundlage für die Priorisierung zukünftiger Wassernutzungen geschaffen werden.

DIGITAL LERNEN

Mit digitalen Lernangeboten und agilen Methoden wollen wir der Vielfalt der Beschäftigten als Lernende immer gerechter werden. So ermöglicht das E-Learning-System („AQUA.learn“) das selbstorganisierte Lernen mithilfe digitaler Lernmedien wie zum Beispiel Audios, Videos und interaktiven Web Based Trainings. Das 2019 eingeführte Learning-Managementsystem steht den Beschäftigten zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung. Es ermöglicht die Umsetzung von „Social Blended Learning“-Formaten – einer Kombination aus digitalen und analogen Bausteinen. „AQUA.learn“ stellt somit eine zentrale Säule für eine moderne und offene Lernkultur dar.

»Unsere Forschungsexpert:innen arbeiten gemeinsam in einem großen Netzwerk mit Hochschulen, Instituten und europäischen Partnerstädten. Wir stärken den Forschungsstandort Berlin durch nationale und europäische Forschungsprojekte. Die Ergebnisse gehen in die Praxis, etwa die Energieeinsparungen bei Pumpen in der Wasserentsorgung und die Ozonung zur Spurenstoffentfernung im Abwasserbereich.«



Regina Gnirß
Leiterin Forschung
und Entwicklung

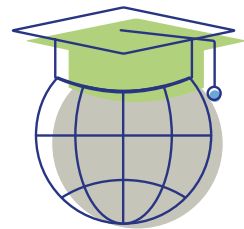
IM DIALOG MIT UNSEREN KUND:INNEN UND STAKEHOLDERN BEDÜRFNISSE VERSTEHEN

Nachvollziehbare Handlungen und Entscheidungen nach innen wie nach außen sind für uns selbstverständlich. Das schafft Transparenz. Wir richten unsere Prozesse und Leistungen an den Bedürfnissen unserer Kund:innen und Endverbraucher:innen aus. Wir gestalten die Zukunft unseres Unternehmens im Dialog mit unseren Anspruchsgruppen wie dem Senat, dem Abgeordnetenhaus, dem Aufsichtsrat sowie interessierten Bürger:innen oder Fachverbänden.



Blaues Klassenzimmer

Ein bewusster Umgang mit Wasser basiert auf Information und Aufklärung. Mit unserem Bildungsprogramm „[Blaues Klassenzimmer](#)“ wollen wir gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz junge Menschen für den schonenden Umgang mit der Ressource Wasser sensibilisieren. In diesem Rahmen möchten wir auch ein Bewusstsein für die Bedeutung von Trinkwasser beim Klimaschutz schaffen.



Jährlich besuchen über 400.000 Menschen unsere Bildungswebsite „Klassewasser“.

KINDER UND JUGENDLICHE SENSIBILISIEREN

Um Schüler:innen zum Thema Wasser zu sensibilisieren, stellen wir altersgerecht aufbereitete Bildungsmaterialien für die Grund- und Sekundarstufe zur Verfügung. Diese haben wir entsprechend dem Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg und der Leitlinie der Bildung für nachhaltige Entwicklung entwickelt. Das Programm besteht aus Lerneinheiten mit Arbeitsblättern, interaktiven Übungen sowie didaktischen Informationen und Workshop-Konzepten, die Pädagog:innen bedarfsgerecht nutzen können, die aber auch Anknüpfungspunkte für außerschulische Lernorte bieten. Zwei digitale Unterrichtsstunden nehmen Kinder filmisch in unsere Wasser- und Klärwerke mit. Die Website ist Teil unserer Bildungs-Website „Klassewasser“, die mit über 400.000 Besucher:innen jährlich bereits seit vielen Jahren eine der erfolgreichsten Kinder-Websites in diesem Bereich ist.



Das Bildungsprogramm „Blaues Klassenzimmer“ sensibilisiert junge Menschen für einen bewussten Umgang mit der Ressource Wasser.

Unsere Stakeholder

ANFORDERUNGEN IM WANDEL

Vor dem Hintergrund veränderter Umweltbedingungen, des technologischen Wandels und soziokultureller Aspekte entwickeln sich die Werte in der Gesellschaft kontinuierlich weiter. Das Bewusstsein für Umwelt- und Klimaschutz steigt stetig. Soziokulturelle Werte wie Transparenz, Agilität, Flexibilität, Schnelligkeit und Individualisierung bestimmen zunehmend den Alltag. Die aus dem Wertewandel resultierenden neuen Erwartungen und Anforderungen unserer Kund:innen und Stakeholder betrachten wir als eine Chance zur gemeinsamen Zukunftsgestaltung unseres Unternehmens und somit auch der Stadt Berlin. Neben der Grunderwartung unserer Kund:innen und Endverbraucher:innen einer lückenlosen Versorgung stellen wir neue Anforderungen an den Kundenservice fest. Rund um die Uhr verfügbare Online-Dienste und schnelle Reaktionszeiten werden als selbstverständlich betrachtet. Der Bedarf an Information und Transparenz zu unseren Aktivitäten in der Stadt steigt. Diese Entwicklungen geben uns Impulse für einen Kundenservice auf höchstem Niveau.



85 Prozent der befragten Stakeholder halten die Berliner Wasserbetriebe für einen zentralen Akteur auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt.

SYSTEMATISCHER KUNDENDIALOG

Einen aktiven Dialog mit unseren Stakeholdern zu schaffen verstehen wir als eine grundlegende Aufgabe unseres Unternehmens, um zur zielgerichteten Gestaltung und Weiterentwicklung der Stadt Berlin beizutragen. Mit der Etablierung eines Kund:innenbeirats haben wir ein Austauschformat für unsere Kund:innen geschaffen, die mit uns ihre Anliegen rund ums Berliner Wasser diskutieren und ein Stück Zukunft mitgestalten möchten. 2021 wurde ein neuer Kund:innenbeirat gewählt, der unsere direkten und indirekten Kund:innen repräsentiert und damit auch die Berliner Bürger:innen. Die Auswirkungen des Klimawandels, die Trockenheit und der Umgang mit Wasser werden zentrale Themen sein, mit denen sich die neuen Beiratsmitglieder beschäftigen werden. Aber auch die Qualität der Abwasserreinigung, die Nutzung des Abwassers und des Regenwassers sowie unsere kundenrelevanten Angebote sind den Menschen dieser Stadt wichtig und werden über das Gremium thematisiert.



Unser Kund:innenbeirat bietet ein weiteres Austauschformat mit und für unseren Kund:innen.

Die Berliner Stadtwerke engagieren sich in der Region im Sinne der Bewohner:innen für eine verbrauchernahe Energieerzeugung und umweltfreundliche Versorgungskonzepte auf der Basis erneuerbarer Energien. Der Beirat, der vom Berliner Abgeordnetenhaus gewählt wurde, berät die Geschäftsführung in allen Belangen, in denen die Aufgaben der Berliner Stadtwerke das Gemeinwohl und die Daseinsvorsorge berühren.

STAKEHOLDER BEFRAGEN UND STRATEGISCH MANAGEN

Als Landesunternehmen stellen viele Akteur:innen der Stadt und der Region Anforderungen an uns. Alle zwei Jahre befragen wir deshalb unsere Stakeholder in Bundes-, Landes- und Bezirkspolitik, den Medien, Verbänden und Zivilgesellschaft, um zu erfahren, wie sie unsere Arbeit bewerten. Bei der Befragung 2021 gingen wir in zwei Schritten vor: Zu Beginn haben Stakeholder Aussagen über unsere Arbeit in einer Online-Befragung bewertet. Mit etwa 30 Stakeholdern haben wir im Anschluss vertiefende Interviews geführt, um Einschätzungen unter anderem zu Kommunikation, Kerngeschäft, Unternehmensstrategie und dem Management der Berliner Wasserbetriebe abzufragen. Die Ergebnisse zeigen: 85 Prozent der Befragten halten uns für eine zentrale Akteurin auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt, über 90 Prozent gar für unverzichtbar für eine intelligente Stadt. Unser Engagement für die Stadt erfährt bei 85 Prozent der Befragten Zustimmung. Gemessen werden wir vor allem an Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit und Gemeinwohl-Orientierung. In Zeiten, in denen der Mangel an Fachkräften immer spürbarer wird, setzt laut den Befragten unser Ausbildungsprogramm für Geflüchtete am richtigen Punkt an. Selbstverständlich gab es auch Wünsche und Anregungen für Verbesserungen, an deren Umsetzung wir arbeiten, wie beispielsweise die Errichtung weiterer öffentlicher Trinkbrunnen, die Schaffung besserer digitaler Lösungen für unsere Kund:innen und einen verstärkten Einsatz für ein plastikfreies Berlin. Die Stakeholderanalyse gibt uns so wichtige Impulse für unseren kontinuierlichen Dialog mit Politik, Zivilgesellschaft und darüber hinaus. Diesen Dialog pflegen wir und bauen ihn unter anderem mit regelmäßigen Dialogveranstaltungen, Vor-Ort-Terminen, einem speziellen Newsletter oder Positionspapieren weiter aus.

ÜBER DAS KERNGESCHÄFT HINAUS

Die Berliner Wasserbetriebe übernehmen für das Land Berlin zusätzliche Aufgaben und bauen beispielsweise im Rahmen des Trinkbrunnenprogramms zahlreiche Trink- und Zierbrunnen für Berlin. So haben die Berliner Wasserbetriebe stadtweit über 200 Trinkbrunnen errichtet. Wir sind zudem Kooperationspartnerin der Bezirke und sorgen für den Betrieb und notwendige Reparaturen von 159 Zierbrunnen – davon 9 Planschen. Mit rund 400 installierten Wasserspendern in Berliner Schulen werden seit Ende 2021 viele Schüler:innen kostenlos mit gesundem Trinkwasser versorgt. Darüber hinaus bringen sich die Berliner Wasserbetriebe mit fachlicher Expertise in der Branche ein und beraten Politik, Verwaltung und Verbände zu den Themen Wasser, Abwasser, Energie und Infrastruktursicherheit. Dies geschieht über die direkte Mitarbeit in konkreten Fachausschüssen, Stellungnahmen zu anstehenden Gesetzesänderungen und über den Erfahrungsaustausch zu technischen Fragestellungen mit anderen Städten.



Die Wasserbetriebe sorgen für den Betrieb und die Wartung von 159 Zierbrunnen in Berlin.

STAKEHOLDER DER BERLINER WASSERBETRIEBE



KUND:INNENSERVICE WEITERDENKEN

Ende 2021 haben wir rund zwei Millionen Haushalte versorgt. Dabei haben unsere Kund:innen zunehmend höhere Ansprüche an einen erstklassigen digitalen Service. In unserem neuen Kund:innenportal können sie unsere Services in einem modernen Umfeld und mit allen mobilen Endgeräten nutzen. Einen Großteil ihrer Daten können Nutzer:innen online mit uns austauschen – egal ob Zählerstand, Mitteilungen oder Verträge. Unsere Servicequalität, die wir etwa durch ein Callcenter aus dem Unternehmensverbund sichern, wurde zum wiederholten Male TÜV-prämiert. Daneben wurden wir auch im Jahr 2021 als Top-Lokalversorgerin ausgezeichnet.

KUND:INNEN EINBEZIEHEN

Wir sind auf die Mithilfe unserer Kund:innen angewiesen, um reibungslose Prozesse in unserem Wasserkreislauf zu gewährleisten. Verpackungen, Kosmetikartikel und Feuchttücher gelangen häufig in die Toilette statt in den Mülleimer. Sie blockieren die Förderanlagen in unseren Pump- und Klärwerken. Auch unerwünschte Stoffeinträge aus Medikamenten, Farbstoffen, Lösungsmitteln oder anderen Chemikalien gelangen immer wieder in den Wasserkreislauf. Für unsere tägliche Arbeit ist es also entscheidend, dass die Menschen in Berlin und Umgebung wissen, welche Folgen die unsachgemäße Entsorgung solcher Stoffe hat. Für einen bewussten Umgang sensibilisieren wir regelmäßig und aktiv über Presse- und Medienbeiträge, mit öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen wie unserem Toiletten-song „Only the real shit“, auf unserer Berliner Wassermobil-Tour oder durch Führungen in unseren Wasserwerken und Kläranlagen. Ein umfangreiches Angebot für Lehrkräfte und Schüler:innen zu den Themen Wasserkreislauf und nachhaltiger Ressourcenschutz bieten wir auf unserem Online-Portal klassewasser.de (siehe „Blaues Klassenzimmer“ auf Seite 52).

BESCHWERDEN ERNST NEHMEN

Bei aller Serviceorientierung kann auch mal etwas schiefgehen und Erwartungen enttäuscht werden. Wir nehmen Anliegen unserer Kund:innen immer ernst und betrachten sie als Möglichkeit, ihre Bedürfnisse genau zu verstehen und auf dieser Basis unsere Dienstleistungen weiterzuentwickeln. Hierfür nutzen wir eine Anwendung, die ein kontinuierliches Monitoring ermöglicht. Im Jahr 2021 handelte es sich bei rund 2,3 (2020: 2,3) Prozent der insgesamt 843.901 (2020: 838.378) Kundenkontakte um Beschwerden, von denen wir 80 Prozent innerhalb von drei Tagen beantworten konnten. 2021 gingen beispielsweise 255 Beschwerden über Geruchsbelästigungen und 104 über Lärm oder Vibration ein. Der Großteil der dabei bemängelten Belästigungen konnte durch Spülungen, Reparaturen oder Anlagenumstellung und -nejustierung behoben werden. In komplexen Fällen und Themen von besonderer Bedeutung setzt sich das Beschwerdemanagement für unsere Kund:innen ein, um individuelle Lösungen zu finden.



Im Jahr 2021 zählten wir insgesamt 843.901 Kundenkontakte.









MIT NEUEN ABBIEGEASSISTENTEN RADFAHRENDE BESSER SCHÜTZEN

Trotz zahlreicher Rückspiegel ist der „tote Winkel“ bei vielen Lkw vor allem für Radfahrende ein Sicherheitsrisiko, weil die Spiegel nicht die komplette Fahrzeugseite erfassen. Elektronische Assistenten helfen, das zu ändern, und erkennen Personen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind. Wir setzen daher bei unserer Fahrzeugflotte schon seit mehreren Jahren auf Abbiegeassistenten. Die neueste Generation Generation, die demnächst auch auf den Straßen Berlins unterwegs sein wird, wurden weiter optimiert. Mehrere der neuen Hochdruckspülwagen wurden bereits, neben einer modernen Reinigungstechnik, mit dem 360-Grad-Rundumsystem für den besseren Schutz von Radfahrenden ausgestattet.

VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG MIT PERSONENBEZOGENEN DATEN

Der Datenschutz schützt nicht die Daten, sondern vielmehr die Menschen dahinter. Als kommunales Ver- und Entsorgungsunternehmen schützen wir demnach die Persönlichkeiten von ca. 280.000 Hausanschlusskund:innen und rund 4.600 Beschäftigten, indem wir verantwortungsvoll mit deren personenbezogenen Daten umgehen.

Der Stabsbereich Datenschutz ist verantwortlich für das unternehmensweite Datenschutz-Managementsystem und hat sich Fachkompetenz für komplexe Datenschutzfragen angeeignet. Der Bereich umfasst folgende Themen:

-  Erarbeitung und Entwicklung einer unternehmensweiten Datenschutzstrategie
-  Implementierung und Weiterentwicklung eines Datenschutz-Managementsystems
-  Unterstützung, Beratung und Schulung zum Thema Datenschutz
-  Entgegennahme, Bearbeitung und Dokumentation von Anfragen Betroffener
-  Bearbeitung und Dokumentation von gemeldeten Datenschutzverletzungen und Meldung an die Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit (BlnBDI)
-  Initiierung und Unterstützung bei der Erstellung der Datenschutzfolgenabschätzung einschließlich initialer Risikoeinschätzung und Review



Der Schutz personenbezogener Daten wird bei den Berliner Wasserbetrieben großgeschrieben.

Die datenschutzkonforme Gestaltung der technischen und organisatorischen Maßnahmen ist Teil des Datenschutz-Managementsystems. Anfragen von Behörden wie auch von Betroffenen zu Auskunftsvorsuchen werden zentral koordiniert und unter Berücksichtigung der einschlägigen Datenschutzregelungen beantwortet. Beschäftigte der Berliner Wasserbetriebe haben die Möglichkeit, Antworten auf ihre Fragen zum Thema Datenschutz zu bekommen und sich zur datenschutzkonformen Gestaltung ihres Arbeitsalltags zu informieren. Sollte es zu Unregelmäßigkeiten bei der Verarbeitung personenbezogener Daten kommen, prüft und bewertet der Stabsbereich Datenschutz den Vorgang und meldet ihn an die Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit.

Kooperation und Wissensaustausch

GEMEINSAM GUTE IDEEN VORANTREIBEN

Um die steigende Komplexität von Branchenthemen und politischen Trends zu begleiten, engagieren sich die Berliner Wasserbetriebe und ihre Beschäftigten in rund 100 Verbänden, Vereinen und Organisationen – auch international. Die Berliner Wasserbetriebe zählen seit dem Global Water Summit 2019 weltweit zu den führenden Versorgungsunternehmen: den Leading Utilities of the World (LUOW). Wesentliche Kriterien für die Aufnahme in diesen Kreis sind die Innovationskraft des Unternehmens und die Bereitschaft, sich mit neuen Aufgaben auseinanderzusetzen. Bisher gehören rund 35 Ver- und Entsorger zu den LUOW.

Die Berliner Wasserbetriebe unterstützen auch gute Ideen jenseits ihres Kerngeschäfts. Das Engagement ist vielfältig und umfasst beispielsweise Projekte und Initiativen zum Natur- und Gewässerschutz oder zur Umweltbildung. Gemeinsam mit anderen Infrastrukturunternehmen sind wir Teil eines Netzwerks (InfraLab), das die Themen Digitalisierung, Klimafreundlichkeit, Kreislaufwirtschaft und effiziente Energieversorgung aus erneuerbaren Energien im Fokus hat. Die Berliner Wasserbetriebe bringen sich hier unter anderem mit Projekten für eine Smart City Berlin, etwa durch E-Mobilität oder das Carsharing-Modell „Smart eFleets“ ein. Ebenso ist das Unternehmen Teil der Mehrwert-Initiative und übernimmt damit gemeinsam mit anderen großen öffentlichen Unternehmen in Berlin Verantwortung für die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Entwicklung der Stadt.

Gemäß ihren Sponsoringrichtlinien unterstützen die Berliner Wasserbetriebe Projekte, Vereine und Initiativen in Berlin, die insbesondere die naturwissenschaftliche Bildung von Kindern und Jugendlichen, sozial benachteiligte Personen oder den Breitensport fördern – so beispielsweise die Bio-Brotbox-Aktion für Erstklässler:innen, die 5x5-Kilometer-TEAM-Staffel, die Stiftung Naturschutz Berlin, die Schüler:innenUni für Nachhaltigkeit und Klimaschutz oder die ALBA Oberschulliga.



HILFE FÜR MENSCHEN AUF DER STRASSE

Die immer weiter steigenden Temperaturen und langen Hitzeperioden in den Innenstädten stellen vor allem obdachlose Menschen vor große Herausforderungen. Die Berliner Wasserbetriebe unterstützen deswegen erneut die KARUNA-Obdachlosenlots:innen bei ihrer wichtigen Arbeit. Um Bedürftige zu schützen, leisten Ehrenamtliche praktische Soforthilfe und verteilen mit E-Lastenrädern und Bussen Wasser, Sonnencreme, Schirme, Sonnenbrillen, Kopfbedeckungen und Hygieneartikel. Die Berliner Wasserbetriebe unterstützen die Initiative insbesondere durch das Abfüllen von über 10.000 Wasserbeuteln zur Ausgabe an Menschen, die auf der Straße leben, durch die Finanzierung zweier Lastenfahrräder, mit denen das Wasser verteilt wird, und durch ihre mehr als 200 öffentlich zugänglichen Berliner Trinkbrunnen. Für KARUNA wurden in Kreuzberg, Friedrichshain und Mitte außerdem drei sogenannte Wasserstandrohre installiert, an denen sich die Behälter der Wasser- und DusCHFahrräder im Einsatz problemlos auffüllen lassen. Gemeinsam setzen sie damit den Blue-Community-Beschluss des Abgeordnetenhauses um, der den Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitärversorgung als Menschenrecht bekräftigt.

UNSER UNTERNEHMEN IM WANDEL

INNOVATIVE ARBEITSWELTEN

Die verschiedenen Perspektiven, Fähigkeiten und Ideen unserer Beschäftigten entwickeln unser Unternehmen weiter. Ein ganzheitlicher Wissenstransfer und lebenslanges Lernen sind erforderlich, um kreative Ideen zu erarbeiten und in die Praxis umzusetzen. Dabei macht die Vielfalt unserer Beschäftigten unseren Erfolg aus. Den Generationenwechsel gestalten wir durch eine umfassende Wissensweitergabe.



Gemeinsam Ideen entwickeln

Unsere Beschäftigten wissen am besten, welche Werkzeuge sie in ihrem Arbeitsalltag am sinnvollsten verwenden können und wo sie Verbesserungspotenziale sehen. Aus diesem Grund ist bei den Berliner Wasserbetrieben ein beteiligungsorientiertes Ideenmanagement etabliert.

Dadurch können unsere Beschäftigten unbürokratisch ihre Ideen und Anregungen für ein leistungsfähiges und nachhaltiges Unternehmen einbringen. Bei erfolgreicher Umsetzung der Idee erhalten sie eine pauschale Anerkennung von 300 Euro. Lässt sich ein errechenbarer wirtschaftlicher Nutzen generieren, erhalten die Ideengeber:innen einmalig eine Prämie in Höhe von 25 Prozent des Jahresnettonutzens nach dem ersten Nutzungsjahr. Im Jahr 2021 wurden 182 Ideen (2020: 232) eingereicht. Dabei spannt sich der inhaltliche Bogen von Konzepten für Prozess- oder Anlagenverbesserungen bis hin zur Entwicklung neuer Dienstleistungen oder innovativer Produktneuheiten. Dazu gehören zum Beispiel ein innovatives Schließsystem für unsere Schranken in den Trinkwasserschutzgebieten und eine neue Vorrichtung zur besseren Ableitung mehrerer Abwasserleitungen in den gleichen Abwasserschacht bei Großveranstaltungen. Beide Ideen wurden beim Deutschen Patent- und Markenamt angemeldet. Nachfolgend stellen wir drei weitere ausgewählte Ideen und deren Umsetzung vor.



Im Jahr 2021 wurden
182 Ideen beim Ideenmanagement
eingereicht.



Eine gute Idee der Beschäftigten: Die Berliner Wasserbetriebe reinigen unter anderem Messing-Formteile, um diese wiederverwerten zu können.

AUFBEREITEN STATT NEU KAUFEN

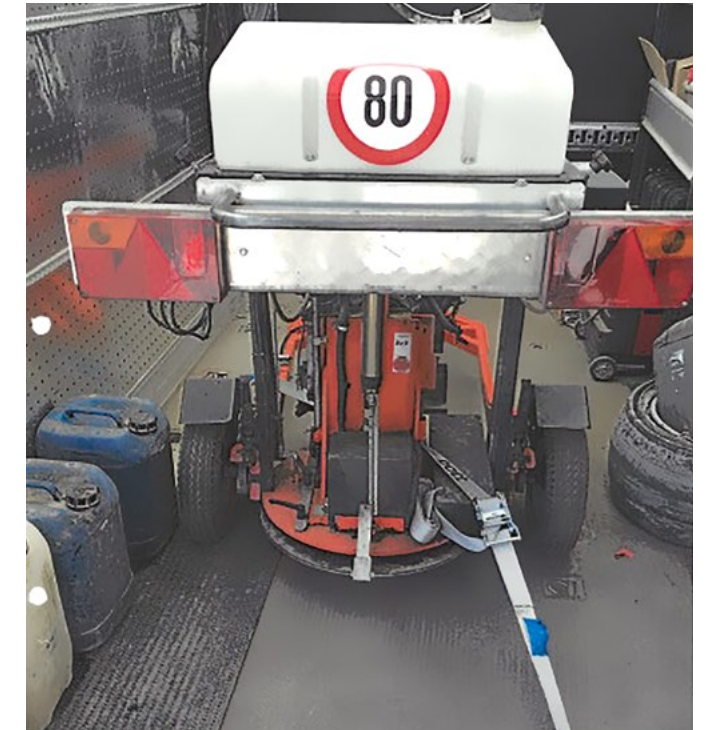
Die Welt leidet unter der anhaltenden Klimakrise. Immer mehr klimaschädliches CO₂ wird, tonnenweise durch die metallverarbeitende Industrie, in die Atmosphäre ausgestoßen. Rund 10.000 benutzte Messing-Formteile (zum Beispiel Verschraubungen) werden jährlich im Zählerwesen der Berliner Wasserbetriebe verschrottet. Hartnäckige Kalkablagerungen in und auf den Formteilen machen eine weitere Verwendung unmöglich. Vor diesem Hintergrund ist die Idee der hygienischen Aufbereitung von Formteilen entstanden. Diese werden nun in einem Ultraschallbad speziell gereinigt und anschließend mit einer maschinellen Drahtbürste von den nun gelösten Ablagerungen befreit und für die Wiederverwendung aufbereitet. So schonen die Berliner Wasserbetriebe Ressourcen und kurbeln die Kreislaufwirtschaft durch Abfallvermeidung und Wiederaufbereitung an. Für die hygienische Aufbereitung von Formteilen sind die Berliner Wasserbetriebe mit dem Deutschen Ideenmanagementpreis 2022 des Deutschen Instituts für Ideen- und Innovationsmanagement ausgezeichnet worden.

STRASSENBAUM-BEWÄSSERUNG

Über ein Kubikmeter Trinkwasser fließt pro Tag durch unsere Trinkbrunnen. Dabei müssen diese permanent laufen, da der ständige Durchfluss die Trinkwasserqualität gewährleistet. Einige unserer Auszubildenden hatten die Idee, mit überschüssigem Wasser angrenzende Straßenbäume zu bewässern. Bei einem Prototyp in Spandau wurde Wasser, das nicht zum Trinken genutzt wird, durch ein unterirdisches Rohr in eine Bewässerungsmulde geleitet und kommt so den Bäumen der Grünanlage und den neu eingebrachten Pflanzen zugute.

EINSATZFAHRZEUGE MEHRFACH NUTZEN

Im Falle einer Havarie rückt bei den Berliner Wasserbetrieben die Maurer-Asphalt-Kolonne aus. Um die Asphaltdecke zu öffnen, benötigt man einen Schneidewagen. Nach der Beseitigung des Schadens wird für das Verschließen der Asphaltdecke wiederum ein Asphaltkocher genutzt. Beide Geräte müssen als Anhänger gezogen werden. Es kann jedoch immer nur eines der beiden Geräte an das Einsatzfahrzeug angehängt werden. Folglich muss die Kolonne nach dem Öffnen des Asphalts zurück zur Kanalbetriebsstelle fahren, um den Schneidewagen gegen den Asphaltkocher zu tauschen. Genauer betrachtet, verfügt aber die Ladefläche des Einsatzfahrzeuges über viel ungenutzten Platz und Stauraum. Es bietet sich also an, den Schneidewagen nicht mehr als Anhänger zu ziehen, sondern im Laderaum mitzuführen. Darum haben die Ideengeber:innen der Berliner Wasserbetriebe ein spezielles Halterungssystem entwickelt, das von einer Fachfirma angefertigt wurde. So können der Asphaltkocher und der Schneidewagen in einer Tour transportiert werden. Hierdurch werden doppelte Wegzeiten und damit CO₂-Emissionen vermieden und es müssen keine Fremdfirmen mehr beauftragt werden, die Kolleg:innen von der Maurer-Asphalt-Kolonne zu unterstützen. Die Anzahl der durch Eigenleistung sanierten Schächte konnte nach Umsetzung der Idee verdoppelt werden.



Einsatzfahrzeuge bei den Berliner Wasserbetrieben werden durch Mehrfachnutzung effizient eingesetzt.

Aus- und Weiterbildung

DEN WANDEL GESTALTEN

Rund 22 Jahre lang bringen sich unsere Beschäftigten im Schnitt mit Engagement und Fachwissen bei den Berliner Wasserbetrieben ein. Ein langer Zeitraum, in dem sich Technologien, Prozesse, Rahmenbedingungen und damit auch das individuelle Arbeitsumfeld grundlegend wandeln. Viele unserer Beschäftigten werden in den kommenden Jahren altersbedingt aus dem Unternehmen ausscheiden – es steht ein Generationenwechsel bevor. Mit dem gezielten Aufbau branchenspezifischer und zukunftsfähiger Kompetenzen bereiten wir uns auf diese Entwicklungen vor. Im Fokus stehen Ausbildungsprogramme für Berufseinsteiger:innen und ein effizientes Talent- und Bildungsmanagement. Ein gezielter Wissenstransfer sorgt dafür, dass Erfahrungen und Know-how im Unternehmen bleiben – etwa durch eine vorübergehende Doppelbesetzung von Stellen mit erfahrenen und jungen Beschäftigten.



Die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey besuchte die neu gestarteten Auszubildenden der Berliner Wasserbetriebe.

BEDARFSGERECHT AUSBILDEN

Um dem demografischen Wandel zu begegnen, setzen wir zunehmend auf junge Fachkräfte, die wir teilweise im eigenen Unternehmen ausbilden. Unsere Ausbildungsquote lag 2021 und 2020 mit 6,7 Prozent deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Jedes Jahr beginnen mehr als 80 junge Menschen eine Ausbildung bei den Berliner Wasserbetrieben. Wir übernehmen unsere Auszubildenden grundsätzlich für zwölf Monate. Laut unserer Dienstvereinbarung zur Ausbildung und Übernahme bieten wir außerdem leistungsabhängig bis zu 50 Prozent der jungen Talente nach Abschluss der Ausbildung direkt einen unbefristeten Arbeitsvertrag an. Die Aussichten auf eine anschließende Festanstellung sind insbesondere in den technischen Berufen sehr gut. Insgesamt wurden 2021 bei den Berliner Wasserbetrieben 63 (2020: 84) Zeitverträge in unbefristete Verträge umgewandelt. Unter kontinuierlicher Prüfung unserer jeweils aktuellen fachlichen und unternehmerischen Bedarfe sowie zukünftiger Herausforderungen passen wir unser Ausbildungsprogramm an. Unser Ziel ist es, einen Großteil unseres Fachkräftebedarfs durch die Übernahme von Auszubildenden und Dual Studierenden zu decken.

Um auf dem Arbeitsmarkt weiter wettbewerbsfähig zu sein und die Attraktivität der Berliner Wasserbetriebe als Ausbildungsbetrieb zu steigern, bauen wir einen Aus- und Weiterbildungscampus für digitales Lernen. In einem ersten Projekt wird hierfür das Gebäude eines alten Pumpwerks in Berlin-Lichtenberg zu einem modernen Lernort umgebaut. Im Vordergrund stehen hier Robotik, Automatisierung und Programmierung. In einem zweiten Projekt erfolgen die Errichtung eines neuen Zentralbaus und der sukzessive Bau eines zweiteiligen Hallenkomplexes. Somit wird der gesamte Standort neu gestaltet. Dieses Projekt erfüllt alle Anforderungen nachhaltigen Bauens. Regenerative Energien, der Einsatz nachwachsender Rohstoffe und ein ökologisches Regenwassermanagement stehen hier im Fokus.

Um unsere soziale Verantwortung wahrzunehmen, setzen wir außerdem verstärkt auf Ausbildungskooperationen. Im Rahmen der 2020 geschlossenen Kooperation mit dem Olympiastützpunkt bilden wir derzeit zwei Spitzensportler:innen aus – im Ausbildungsberuf Kauffrau für Büromanagement sowie im Dualen Studium Bauingenieurwesen. Das Programm ermöglicht es den beiden Teilnehmenden, eine berufliche Erstausbildung mit einer Leistungssportkarriere effektiv zu verzahnen, um beste Voraussetzungen für den persönlichen Lebensweg zu schaffen. Die Berliner Wasserbetriebe bilden zudem derzeit für andere Unternehmen wie die Berliner Bäder-Betriebe oder die OWA Falkensee aus und haben weitere feste Kooperationen mit dem Annedore-Leber-Berufsbildungswerk und mit ALBA Berlin.



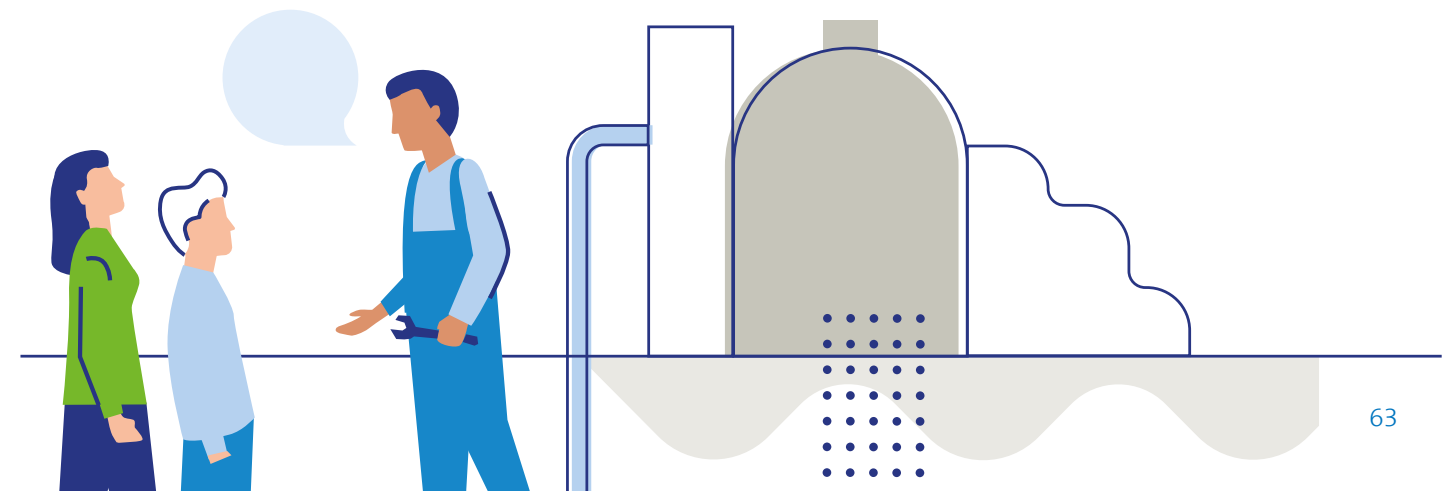
6,7 Prozent betrug 2021 der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbelegschaft.

PERSPEKTIVEN FÜR BENACHTEILIGTE SCHAFFEN

Mit unserem Programm „Horizonte“ bieten wir jährlich zwölf Jugendlichen mit schwierigen Bildungsbiografien oder mit Fluchthintergrund durch eine vorausgehende Einstiegsqualifizierung die Chance auf einen Ausbildungsplatz. Das Programm richtet sich seit 2022 noch gezielter auch an junge Frauen. In einem achtmonatigen Praktikum lernen die Horizonte-Teilnehmenden technische Grundfertigkeiten, erhalten begleitenden Sprach- und naturwissenschaftlichen Unterricht und werden von speziell dafür zuständigen Ausbilder:innen betreut. Seit Projektstart haben 81 Teilnehmer:innen die achtmonatige Einstiegsqualifizierung bei den Berliner Wasserbetrieben durchlaufen – 51 von ihnen haben anschließend eine Ausbildung im Unternehmen begonnen. Das ergibt eine Erfolgsquote von etwa zwei Dritteln. Sieben dieser jungen Menschen haben die Ausbildung bereits erfolgreich beendet und arbeiten nun bei uns.

ZIELGERICHTET WEITERBILDEN

Ein breites, bedarfsorientiertes Entwicklungs- und Trainingsangebot ermöglicht eine individuelle Weiterbildung und -entwicklung der Beschäftigten. Unsere Angebote umfassen Fachthemen wie Umwelt- oder Gesundheitsschutz, methodische Kompetenzen, IT- oder auch Kommunikationsschulungen. Individuelle Maßnahmen besprechen die Führungskräfte gemeinsam mit den Beschäftigten in jährlichen Gesprächen. Darin ermitteln sie Weiterentwicklungspotenziale und halten möglichen Entwicklungsbedarf fest. Das Thema „E-Learning“ spielt dabei eine immer größere Rolle und wird weiterhin konsequent ausgebaut. Die Lernplattform „AQUA.learn“ der Berliner Wasserbetriebe sorgt seit 2019 für eine moderne und offene Lernkultur. Das System fördert das digitale, selbstorganisierte Lernen und steht den Beschäftigten zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung.



Vielfalt und Chancengleichheit

VIELFALT STÄRKEN

Rund 281 (2020: 220) Menschen haben die Berliner Wasserbetriebe 2021 eingestellt. Darunter sind neben den ausgebildeten Auszubildenden auch 203 externe Einstellungen (2020: 154). Dabei spielen vielfältige Profile der Bewerber:innen für uns eine entscheidende Rolle. Wir sind divers und begreifen Vielfalt als Chance. Unsere Beschäftigten eröffnen den Berliner Wasserbetrieben mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, Erfahrungen und Herangehensweisen neue Möglichkeiten. Wir bieten ihnen eine sinnstiftende Tätigkeit, die Spaß macht und genügend Spielraum lässt, das eigene Talent einzubringen und dafür Anerkennung zu erfahren.

Als Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“ ist für uns ein wertschätzender Umgang mit unseren Beschäftigten selbstverständlich – unabhängig von geschlechtlicher Identität, Nationalität, Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, sexueller Orientierung oder Alter. Hierfür schaffen wir die passenden Rahmenbedingungen. Ein Diversity Management ist etabliert und seit September 2019 steht unsere eigene Diversity-Beauftragte allen Beschäftigten als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Eine in unsere Ausbildungsprogramme integrierte Diversity-Schulung ermöglicht es Auszubildenden, als Multiplikator:innen für das Thema aufzutreten. Mit der Teilnahme am Christopher Street Day auf der Spree oder der aktiven Beteiligung in Diversity-Netzwerken tragen wir das Thema zudem verstärkt nach außen.

»Ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem Menschen wertgeschätzt und ohne Benachteiligung ihr volles Potenzial entfalten können, ist uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb entwickeln wir kontinuierlich Maßnahmen und Strukturen, die Chancengleichheit fördern und gutes, diskriminierungsfreies Arbeiten ermöglichen.«



Stefanie Rettmer
Diversity-Beauftragte

GLEICHSTELLUNG FÖRDERN

Für uns als Unternehmen mit vielen Beschäftigten im technisch-gewerblichen Bereich ist eine paritätische Verteilung der Geschlechter eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Gezielte Frauenförderung heißt für uns auch strategische Personalplanung. Eine zentrale Rolle spielt hierbei die Umsetzung der Tarifvereinbarungen. Durch die detaillierte Beschreibung aller Funktionen und der damit verbundenen Anforderungen ist es uns gelungen, die Vergütung transparent und vergleichbar zu gestalten. Dadurch können wir Entgeltungleichheiten zwischen den Geschlechtern ausschließen.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Erhöhung des Anteils weiblicher Beschäftigter und Führungskräfte im Rahmen unseres Frauenförderplans 2019–2024. Wir möchten den Frauenanteil gezielt in den Bereichen erhöhen, in denen Frauen noch unterrepräsentiert sind. Im Berichtszeitraum lag der Frauenanteil über alle Hierarchieebenen bei rund 30 Prozent. Von den Führungskräften, die direkt dem Vorstand unterstehen, waren im Berichtsjahr 54,2 (2020: 50,0) Prozent Frauen. Im Aufsichtsrat sitzen derzeit sieben Männer und neun Frauen. Unser Engagement wird auch extern anerkannt. Die Berliner Wasserbetriebe belegten 2020 und 2021 den zweiten Platz im bundesweiten Frauen-Karriere-Index.

Die Berliner Wasserbetriebe haben zudem die Charta „Gleichstellung gewinnt“ unterzeichnet. Die Kampagne setzt sich in der Berliner Wirtschaft dafür ein, der beruflichen Gleichstellung von Frauen mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Zu den Themen der Charta gehören neben der Gleichstellung bei der Entlohnung auch flexible Arbeitszeiten und Frauen in Führungspositionen.

FRAUENKARRIEREN FÖRDERN

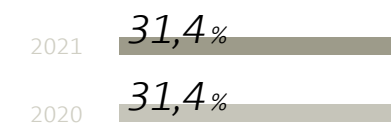
Im Herbst 2020 starteten die Berliner Wasserbetriebe ein Talentprogramm speziell für Frauen. Unter dem Motto #EinfachMachen durchliefen 45 Teilnehmerinnen in 18 Monaten verschiedene Module mit dem Ziel, ihre Karrierepotenziale zu erkennen sowie Stärken und Perspektiven zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Weitere positive Effekte sind umfassende Netzwerkmöglichkeiten und der Erfahrungsaustausch mit anderen Teilnehmerinnen. Das Programm wurde 2021 mit dem Impact of Diversity Award in der Kategorie Gender Inclusion ausgezeichnet. Die Jury begründete ihre Wahl unter anderem damit, dass sich das Female-Leadership-Programm der Berliner Wasserbetriebe an alle Frauen im Unternehmen richtet – unabhängig von Betriebszugehörigkeit, Unternehmensbereich oder Empfehlung für das Programm. Einzig ihre eigene Motivation, sich für das Programm zu bewerben, zählt.

BERUFS- UND PRIVATLEBEN VEREINBAREN

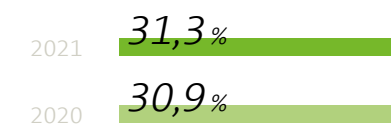
Die Zufriedenheit und die Gesundheit unserer Beschäftigten gehen Hand in Hand mit einer gelebten Work-Life-Balance. Unsere Beschäftigten können je nach Tätigkeit Arbeitszeit und -ort flexibel gestalten, beispielsweise indem sie klassische Angebote wie Teilzeit- und Telearbeit wahrnehmen. Eine Dienstvereinbarung regelt das mobile und damit ortsungebundene Arbeiten im Unternehmen. Für kurzfristige Bedarfe stehen zwei Eltern-Kind-Büros zur Verfügung. Darüber hinaus lässt sich die Arbeitszeit über unser Wertkontenprogramm „My Time“ individuell an bestimmte Lebensphasen anpassen. Das ermöglicht es unseren Beschäftigten, Teile des Gehalts anzusparen und später als bezahlte Freizeit einzulösen. Flexible Arbeitsbedingungen der Beschäftigten erhöhen die Anforderungen an unsere Führungskräfte. Um diese bei der Umsetzung zu unterstützen und sie entsprechend zu qualifizieren, wurde auch 2021 das Seminar „Führen in flexiblen Arbeitswelten“ angeboten. Dieses unterstützt Führungskräfte dabei, verschiedene Interessen der Teammitglieder im Kontext flexibler Arbeitsmodelle zu managen. Das Engagement der Berliner Wasserbetriebe erfährt auch außerhalb des Unternehmens Anerkennung. Verdeutlicht wird das durch die Zertifizierung durch das „audit berufundfamilie“, dessen Rezertifizierung im Jahr 2021 erfolgreich durchlaufen wurde.

FRAUEN IM UNTERNEHMEN

Frauenanteil



Frauen in Führungspositionen



Frauen mit Berichtspflicht zum Vorstand



#EinfachMachen ist das Motto des Female-Leadership-Programms der Berliner Wasserbetriebe.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

GESUNDHEIT STÄRKEN

Den Berliner Wasserbetrieben ist die Gesundheit ihrer Beschäftigten ein zentrales Anliegen. Weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bieten wir ein umfassendes Betriebliches Gesundheitsmanagement. Mit vielfältigen Angeboten unterstützen wir die Beschäftigten sämtlicher Hierarchieebenen bei der Gestaltung eines gesundheitsfördernden Lebensstils und bieten dabei individuelle Beratung. Prävention ist in diesem Zusammenhang von entscheidender Bedeutung. So sensibilisieren wir bereits Berufseinsteiger:innen für gesundheitsrelevante Themen. Interaktive Aktionen machen Gesundheit in unterschiedlichen Bereichen erlebbar und regen dazu an, selbst aktiv zu werden. Dabei wird das Angebot in Zeiten mobiler Arbeit stetig erweitert und digitalisiert. Das wird auch extern ausgezeichnet: unser Betriebliches Gesundheitsmanagement belegte 2021 den ersten Platz bei der Verleihung des Corporate Health Award.



GESUND ESSEN

Bereits seit 2018 werden in unserer Kantine Reis, Nudeln und Kartoffeln ausschließlich in Bio-Qualität verarbeitet – 2021 folgten Hülsenfrüchte und Gewürze. Auch bei Fleisch und Gemüse setzen wir je nach Verfügbarkeit auf regionale Bio-Produkte. Jeden Mittwoch gibt es zudem den sogenannten Klimateller. An diesem Tag verursacht keine Hauptmahlzeit mehr als 850 Gramm CO₂-Emissionen pro Portion, es gibt kein rotes Fleisch, keine Milchprodukte mit mehr als 15 Prozent Fett in der Trockenmasse und bei den verwendeten Lebensmitteln wird zusätzlich mehr auf den Transportweg und die Verpackung geachtet. Kaffee und Tee tragen das Fair-Trade-Siegel. Ziel ist es, den Bio-Anteil unserer Speisen auf mindestens 60 Prozent zu steigern und die gute Qualität unseres Angebots weiter zu verbessern. Um das zu ermöglichen, kooperieren wir seit 2020 mit dem Projekt „Kantine Zukunft Berlin“ und nehmen als erstes „Best Practice“-Beispiel unter den Berliner Kantinen am Programm „Küchenlift“ teil.



Das Betriebliche Gesundheitsmanagement führt Schallpegelmessungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für das Kantinepersonal durch.



Die Berliner Wasserbetriebe legen größten Wert auf Arbeitssicherheit – egal in welchem Berufsfeld.

SICHER ARBEITEN

Um einen ganzheitlichen Arbeits- und Gesundheitsschutz in das Unternehmen zu integrieren, haben die Berliner Wasserbetriebe ein Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem etabliert, das nach der DIN ISO 45001 zertifiziert wurde. Durch regelmäßige interne Fachaudits wird sichergestellt, dass Fehlentwicklungen oder Abweichungen frühzeitig erkannt und gegebenenfalls beseitigt werden können. Zu den Schwerpunkten 2021 gehörte die weitere Sensibilisierung zum Brandschutz im Gebäudebetrieb. Das führte dazu, dass der Brandschutz bei geplanten Umbauten frühzeitig mitgedacht und Räumungsübungen vermehrt durchgeführt wurden.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Unterstützung und Beratung zum Arbeitsschutz beim „Mobilen Arbeiten“. Hierzu wurden Muster-Gefährdungsbeurteilungen und -Betriebsanweisungen bereitgestellt. Diese Hinweise wurden in die jährlichen Unterweisungen, insbesondere in den verwaltenden Bereichen, integriert.

Im Jahr 2021 war die Corona-Pandemie ein Hauptthema im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Im Mittelpunkt standen dabei die Mitarbeit im Krisenstab und die Anpassung der Gefährdungsbeurteilung, der Betriebsanweisung und des betrieblichen Schutzmaßnahmenkonzeptes in Zusammenarbeit mit dem Betriebsärztlichen Dienst. Schwerpunkte waren zudem die Beratung zur Auswahl medizinischer Gesichtsmasken, FFP2-Atmungschutzmasken sowie Vor-Ort-Begehungen zur Umsetzung weiterer technischer und organisatorischer Schutzmaßnahmen.

Mit Blick auf die sich verändernde Arbeitswelt steigt auch die Anzahl der Anträge für Telearbeitsplätze. Hierzu finden seit Pandemiebeginn im April 2020 intensive Beratungen in Bezug auf die Einrichtung und Ergonomie statt. Auch die jährlichen Unterweisungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz mussten insbesondere in den Verwaltungsbereichen in eine neue Form gebracht werden. Sie finden nun bei Bedarf auch virtuell statt. Somit konnte trotz der pandemiebedingten Einschränkungen die gesetzliche Pflicht erfüllt werden.

UNSERE KENNZAHLEN



NACHHALTIGKEIT KOMPAKT

Berliner Wasserbetriebe im Überblick

	Einheit	2021	2020	2019
Beschäftigte	Anzahl	4.634	4.560	4.511
Wasserwerke	Anzahl	9	9	9
Über-/Zwischenpumpwerke Wasserversorgung	Anzahl	8	8	8
Klärwerke*	Anzahl	6	6	6
Abwasserpumpwerke	Anzahl	163	162	163
Trinkwasserbrunnen	Anzahl	650	650	650***
Verkaufte Trinkwassermenge in Berlin und Brandenburg	Mio. m ³	215,30	223,25	220,39
Öffentliche Trinkbrunnen	Anzahl	196	168	118
Gereinigtes Abwasser in Berlin und Brandenburg	Mio. m ³	260,5	257,7	255,2
Länge Rohrnetz	km	7.828	7.827	7.825
Länge Abwasserkanäle	km	9.770	9.758	9.746
Länge Abwasserdruckrohrnetz	km	1.190	1.185	1.182
Investitionen gesamt**	Mio. €	440,05	444,31	425,4

* fünf eigene Klärwerke, ein Klärwerk im Auftrag Dritter

** Investitionen aufgewendet zum Erhalt und zur Erweiterung des Anlagevermögens

*** Korrektur gegenüber Vorbericht

Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen

	Einheit	2021	2020	2019
Investitionen Anlagevermögen gesamt	Mio. €	397,28	400,09	384,30
davon in Klärwerke	Mio. €	100,81	100,45	111,88
davon in Abwasserpumpwerke	Mio. €	12,97	17,48	13,76
davon in Kanal- und Abwasserdruckrohrnetz	Mio. €	118,48	142,74	139,20
davon in Wasserwerke	Mio. €	45,26	41,72	36,11
davon in Rohrnetz	Mio. €	78,54	60,46	53,49
davon sonstige Investitionen	Mio. €	41,22	37,24	29,86

Anteil an Ausgaben für Lieferant:innen an Hauptgeschäftsstandorten

	Einheit	2021	2020	2019
Auftragsvolumen für Unternehmen in der Region*	Mio. €	402,52	517,73	450,97
Auftragsvolumen für Unternehmen in der Region	%	73,1	77,9	80,3

* „Region“ bezieht sich auf Berlin und Brandenburg

Energieverbrauch innerhalb der Organisation

in GWh	2021	2020	2019
Energieeinsatz gesamt	391,5	385,7	386,2
Energiebedarf Strom (Netzbezug und Eigenproduktion)	321,9	309,7	311,4
davon Strom Netzbezug	228,4	222,8	222,4
davon Strom Eigenproduktion und Selbstbehalt	93,6	86,8	89,0
Energiebedarf Erdgas	26,1	27,5	20,8
Energiebedarf Fernwärme	13,3	14,7	15,8
Energiebedarf Diesel	10,2	10,9	13,3
Energiebedarf Heizöl	19,7	22,4	24,2
Energiebedarf Benzin	0,25	0,57	0,7
Energieverkauf	9,0	9,2	10,2

Energieintensität

in kWh/m³	2021	2020	2019
Trinkwasserbereitstellung (Rohwasserentnahme bis Zapfstelle Kunde)*	0,45	0,45	0,45
Abwasserreinigung*	0,58	0,58	0,625
Abwasserförderung**	0,164	0,164	0,158

* spezifischer Stromverbrauch

** spezifischer Förderenergieverbrauch (Strom und Diesel)

Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1) und indirekte energiebezogene Treibhausgasemissionen (Scope 2)*

in Tausend Tonnen CO ₂	2021	2020	2019
Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	13,27	14,72	14,48
Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2), vor Kompensation	134,76	132,33	132,25

* Bei der Berechnung wurden die Emissionsfaktoren aus dem Statistischen Bericht Energie- und CO₂-Bilanz Berlin von 2012 (entsprechend der Vorgabe zum Monitoring unserer Klimaschutzvereinbarung) verwendet. Zudem erfolgte eine Witterungsberichtigung.

Entlastungs- und Regenmengen

	Einheit	2021	2020	2019
Mischwasserüberläufe*	Tm³/a	1.426	1.216	2.023
Regenbeckenüberläufe	Tm³/a	2.520	1.528	1.800
Jahresregenmenge	mm	477	498	506

* Die Mischwasserüberlaufmengen sind seit der Umstellung der Pumpwerksfahrweise und der Rückstaunutzung im Kanalnetz deutlich geringer. Außerdem wurden Überlaufschwellen erneuert und verändert, sodass es auch dadurch zu einer Verringerung der Überlaufmengen kommt.

Durch die Wasserentnahme wesentlich betroffene Wasserquellen

Rohwasserfördermengen in Mio. m³	2021	2020	2019	Wasserschutzgebietsflächen in m²
Friedrichshagen	51,3	55,7	60,0	74.640.950
Wuhlheide/Kaulsdorf*	15,7	16,4	16,8	42.884.557
Tegel	60,8	55,1	47,1	25.110.687
Stolpe	22,4	24,1	24,3	37.184.680
Spandau	25,3	29,1	30,3	22.242.223
Kladow	3,0	3,0	3,3	1.497.637
Beelitzhof	34,6	35,2	36,0	10.989.981
Tiefwerder	14,3	15,7	15,4	6.708.663

* zusammengefasste Darstellung, weil Schutzzonen überlappend

Abwasser

Gesamtvolumen der Abwassereinleitung und je Einleitungsort in Mio. m³	2021	2020	2019
Gereinigte Abwassermenge gesamt	260,5	257,7	255,2
Klärwerk Ruhleben	94,2	93,1	90,3
Klärwerk Schönerlinde	43,3	41,8	41,1
Klärwerk Münchehofe	14,5	15,2	14,9
Klärwerk Waßmannsdorf	78,8	78,1	76,1
Klärwerk Stahnsdorf	18,5	18,0	19,6
Klärwerk Wandsdorf (einschl. Umland)	11,1	11,5	13,1

Abfall

in t	2021	2020	2019
Gewicht Abfall gesamt*	475.435	571.742	501.844
davon nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung	304.573	385.610	305.012
davon nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung	1.288	2.022	1.969
davon gefährlicher Abfall zur Verwertung	997	137	1.113
davon gefährlicher Abfall zur Beseitigung	16.067	15.661	20.743
Klärschlamm (Originalsubstanz nach Entwässerung)	333.062	350.990	359.210
davon intern entsorgt	187.634	211.332	214.577
davon extern entsorgt	145.428	139.658	144.633
Anzahl Abfallarten	77	85	78
davon nicht gefährlicher Abfall	35	39	38
davon gefährlicher Abfall	42	46	40

* In der Gesamtabfallmenge ist auch intern entsorgter Klärschlamm enthalten, der nicht in den Teilmengen aufgeführt ist (dort nur dessen Asche). Weitere Abweichungen ergeben sich aus Nachberechnungen.

Tarif-/Gebührenveränderung*

Änderung in % gegenüber Vorjahren	2021	2020	2019
Tarifveränderung Wasser	keine Veränderung	keine Veränderung	keine Veränderung
Tarifveränderung Schmutzwassermengentarif	keine Veränderung	keine Veränderung	keine Veränderung
Tarifveränderung Regenentwässerung	keine Veränderung	– 2,3	keine Veränderung

* Bis Ende 2021 Tarife. Zur Vermeidung einer zusätzlichen Belastung der Kund:innen mit Umsatzsteuer werden seit 1. Januar 2022 Gebühren erhoben (siehe Seite 22).

Kontakte mit Kund:innen

	2021	2020	2019
Anzahl der Kund:innenkontakte	843.901	838.378	794.910
davon Beschwerden	19.175	19.018	22.632
Beschwerden (in %)	2,3	2,3	2,9

Beschäftigte im Überblick

	2021		2020		2019	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Beschäftigte gesamt	4.634	100	4.560	100	4.511	100
davon Frauen	1.453	31,4	1.432	31,4	1.418	31,4
davon Männer	3.181	68,6	3.128	68,6	3.093	68,6
andere geschlechtliche Identitäten*	0	0	0	0		
Unbefristete gesamt	4.512	97,4	4.465	97,9	4.403	97,6
davon Frauen	1.411	30,4	1.392	30,5	1.380	30,6
davon Männer	3.101	66,9	3.073	67,4	3.023	67,0
Befristete mit Zeitvertrag gesamt	122	2,6	95	2,1	108	2,4
davon Frauen	42	0,9	40	0,9	38	0,8
davon Männer	80	1,7	55	1,2	70	1,6
Teilzeit gesamt	1.582	35,0	1.657	37,1	1.644	36
davon Frauen	682	46,9	728	50,8	741	52,3**
davon Männer	900	28,3	929	29,7	903	29,2**

* Daten werden erst seit kurzem erhoben

** Korrektur gegenüber Vorbericht aufgrund Änderung der Bezugsgröße

Aufteilung der Beschäftigten nach Altersgruppe und Geschlecht

	2021	2020	2019
< 30 Jahre	534	442	453
davon Frauen	157	134	136
davon Männer	377	308	317
30–49 Jahre	1.552	1.549	1.506*
davon Frauen	504	498	492*
davon Männer	1.048	1.051	1.014*
> 50 Jahre	2.548	2.569	2.552*
davon Frauen	792	800	790*
davon Männer	1.765	1.769	1.762*

* Korrektur in Abgrenzung der Altersgruppen

Beschäftigte mit Behinderung oder Gleichstellung

	2021	2020	2019
Anzahl der Beschäftigten mit Behinderung oder Gleichstellung	405	411	401
Anteil der Beschäftigten mit Behinderung oder Gleichstellung (in %)	8,7	9,0	8,9

Arbeitssicherheit und Gesundheit

	2021	2020	2019
Anzahl meldepflichtiger Unfälle	90	82**	137
davon Betriebsunfälle	58	58**	92
davon Wegeunfälle	32	24**	45
Anzahl nicht meldepflichtiger Arbeitsunfälle	71	64**	97
1.000-MA-Quote*	11,98	12,37**	19,62
Anzahl der Schulungen	44	30	49
Teilnehmer:innen an Schulungen	350	163	441
Gesundheitsquote (in %)	93,0	92,2	90,7

* Anzahl der Unfälle je 1.000 Beschäftigte

** Korrektur gegenüber Vorbericht aufgrund nachträglicher Anerkennung/nicht Anerkennung durch Berufsgenossenschaft

Personen in Führungspositionen und mit direkter Berichtspflicht zum Vorstand

	2021		2020		2019	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen in Führungspositionen (Leiter HE1–HE4)	383	100	385	100	381	100
davon Frauen	120	31,3	119	30,9	118	31,0
davon Männer	263	68,7	266	69,1	263	69,0
Personen mit direkter Berichtspflicht zum Vorstand (Leiter HE1)	24	100	26	100	25	100
davon Frauen	13	54,2	13	50,0	12	48,0
davon Männer	11	45,8	13	50,0	13	52,0

Zusammensetzung Kontrollorgane und Beiräte

	2021	2020	2019
Personen im Aufsichtsrat gesamt	16	16	16
davon Frauen	9	9	9
davon Männer	7	7	7
Personen im Vorstand	3	3	3
davon Frauen	1	1	1
davon Männer	2	2	2
Personen im Beirat	10	10	10
davon Frauen	4	4	4
davon Männer	6	6	6
Personen im Kund:innenbeirat	15*	15	15
davon Frauen	7	6	6
davon Männer	8	9	9

* Die Angaben beziehen sich auf den 2021 neu gewählten Kund:innenbeirat.

Mitarbeitende in Elternzeit

	2021	2020	2019
Insgesamt	110	104	97
davon Frauen	51	44	48
davon Männer	59	60	49

Ausbildung

	2021	2020	2019
Ausbildungsberufe	23	23	22
Auszubildende	279	276	262
Ausbildungsquote (in %)	6,7	6,7	6,5

Weiterbildung

	2021	2020	2019
Weiterbildungstage	5.774	3.857	10.698
davon weibliche Beschäftigte (in %)	31,2	30,3	31,5
davon Führungskräfte (in %)	22,2	23,2	16,4
Durchschnittliche Weiterbildungstage pro beschäftigter Person	1,3	0,9	2,4

Mitarbeiterbewegung

	2021	2020	2019
Gesamtzahl Neueinstellungen	281	220	295
davon Frauen	81	67	85
davon Männer	200	153	210
Entfristung von Arbeitsverträgen	63	84	60
Fluktuationsquote (Abgänge in %)	4,5	3,8	3,7

Unsere Auszeichnungen



Mit der Auszeichnung „Top-Lokalversorger Wasser 2020“ würdigt das Energieverbraucherportal unseren hohen Anspruch an Qualität, Kommunikation, Datenschutz, Nachhaltigkeit und Kundenorientierung.



Das Ökostromangebot der Berliner Stadtwerke EnergiePartner GmbH stammt vollständig aus Anlagen regenerativer Stromerzeugung und ist mit Herkunftsnachweisen aus europäischen Wasserkraftwerken belegt.



2021 wurde unser Gesundheitsmanagement erneut mit dem Corporate Health Award ausgezeichnet. Das Zertifikat wird jährlich vom TÜV Süd, dem Handelsblatt und EuPD Research vergeben.



Die Berliner Wasserbetriebe sind seit 2020 offizielle Sicherheitspartnerin des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMV) im Rahmen der Aktion Abbiegeassistent.



Der Frauen-Karriere-Index ist ein qualitativer Indikator, um den Erfolgsgrad der Frauenförderung in Unternehmen zu messen. Er schafft sachliche Grundlagen für mehr Transparenz in der Frauenförderung im Unternehmen.



Nachwuchsförderung ist für uns besonders wichtig. Deshalb bieten wir unseren Auszubildenden weit mehr als die vorgeschriebenen Ausbildungsinhalte. 2022 wurden wir erneut für unsere exzellente Ausbildungsqualität ausgezeichnet.



Das audit berufundfamilie ist ein strategisches Managementinstrument, mit dem Unternehmen und Institutionen ihre Personalpolitik familien- und lebensphasenbewusst ausrichten. Die Berliner Wasserbetriebe wurden auch 2021 rezertifiziert.



Der Deutsche Ideenmanagement Preis zeichnet Unternehmen und Personen aus, die Vorbildcharakter im Ideenmanagement haben. 2021 wurden wir mit der MediMüllBox als „Beste Idee in Verwaltung und Dienstleistung“ gekürt.



Der Impact of Diversity Award zeichnet bemerkenswerte Diversity-Konzepte, tolle Initiativen und engagierte Persönlichkeiten in 14 Kategorien aus. 2021 wurden wir für unser Female-Leadership-Programm in der Kategorie „WINITATIVE: Gender Inclusion“ ausgezeichnet.



Die Initiative der EU und des ADFC zertifiziert Unternehmen, die sich mit fahrradfreundlichen Maßnahmen engagieren und damit zur Gesundheit der Beschäftigten und zum betrieblichen Umweltmanagement beitragen. Wir wurden mit der Bronze-Zertifizierung bewertet.

Berichtspröfil

BERICHTSINHALTE UND -GRENZEN

Wir kommunizieren alle zwei Jahre in unserem Nachhaltigkeitsbericht Herausforderungen, Leistungen und Ziele der Berliner Wasserbetriebe AÖR. Die dargestellten quantitativen Daten betreffen die Berichtsjahre 2020 und 2021, qualitative Informationen nahmen wir bis zum Redaktionsschluss am 1. Oktober 2022 auf. Verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind in der Regel nicht Gegenstand unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung und werden nur in thematisch relevanten Einzelfällen qualitativ behandelt.

DEUTSCHER NACHHALTIGKEITSKODEX (DNK) ALS RAHMENWERK

Der vorliegende Bericht orientiert sich an den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Der DNK wurde vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) entwickelt und bietet einen Rahmen für die Berichterstattung von nichtfinanziellen Leistungen in den Dimensionen Strategie, Prozessmanagement, Umweltbelange und Gesellschaft. Durch die 20 Kriterien und die ergänzenden 28 Leistungsindikatoren der Standards der Global Reporting Initiative (GRI) werden die Nachhaltigkeitsleistungen der Berliner Wasserbetriebe transparent und vergleichbar sichtbar gemacht. Ergänzend zum Nachhaltigkeitsbericht kann die DNK-Entsprechenserklärung der Berliner Wasserbetriebe online auf der Website des DNK eingesehen werden.

WESENTLICHE NACHHALTIGKEITSASPEKTE

Im Jahr 2021/2022 wurde die Wesentlichkeitsanalyse der Berliner Wasserbetriebe aktualisiert. Auf der Grundlage geltender Standards wie derjenigen des GRI, des DNK und der SDGs wurden in einem mehrstufigen Prozess die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte der Berliner Wasserbetriebe ermittelt.

Um die Stakeholderrelevanz zu ermitteln, wurden zunächst relevante Anspruchsgruppen mithilfe einer Online-Umfrage zu den Nachhaltigkeitsaspekten der Berliner Wasserbetriebe befragt. An der Umfrage nahmen insgesamt 509 Personen teil, 264 beendeten sie vollständig. In einem weiteren Schritt wurden 20 vertiefende Interviews mit externen und internen Stakeholdern sowie zwei interne Workshops mit Fokussierung auf die Geschäftsrelevanz durchgeführt. Zu den extern erreichten Stakeholdern gehörten unter anderem private Endverbraucher:innen, die Berliner Verwaltung, der Kund:innenbeirat, der Rat für Nachhaltige Entwicklung, der Verband für Gemeinwohl-ökonomie, der Tagesspiegel sowie Vattenfall und Energieberatungsunternehmen.

Abschließend wurde der Fokus der Geschäftsführung in Bezug auf die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte ermittelt und mit den Ergebnissen der Stakeholderbefragung in einer Wesentlichkeitsmatrix zusammengeführt. Diese bildet die Grundlage für unser Nachhaltigkeitsmanagement der kommenden Jahre. Geplant ist, die Matrix alle ein bis zwei Jahre intern zu verifizieren und nach drei bis fünf Jahren eine erneute Wesentlichkeitsanalyse durchzuführen. Mit diesem Vorgehen wurde der Anspruch an die doppelte Wesentlichkeit erfüllt.

REDAKTIONELLE HINWEISE

Der Nachhaltigkeitsbericht der Berliner Wasserbetriebe erscheint sowohl in gedruckter Form als auch online auf unserer Website www.bwb.de. Unseren kommenden Nachhaltigkeitsbericht planen wir in der zweiten Jahreshälfte 2024 zu veröffentlichen.

Impressum

Herausgeber:

Berliner Wasserbetriebe, Neue Jüdenstraße 1, 10179 Berlin
Telefon: 0800 292 75 87, Telefax: 030 86 44-28 10
E-Mail: service@bwb.de
www.bwb.de

Verantwortlich:

Steffi Würzig, Leiterin Unternehmenskommunikation
Nina Thorbeck, Nachhaltigkeitsbeauftragte

Konzeption und Redaktion:

akzente – Part of Accenture, München

Gestaltung:

loveto GmbH, Berlin

Druck:

Druckerei Lokay e. K., Reinheim

Bildnachweis:

S. 3 © Marcus Zumbansen, S. 19 © Dominik Butzmann, S. 20 © Benjamin Pritzkeleit, S. 24 © Sven Bock, S. 25 © Benjamin Pritzkeleit, S. 28 © Sven Bock, S. 29 © Benjamin Pritzkeleit, S. 30 © Benjamin Pritzkeleit, S. 33 © Teka 77 photography, S. 34 © Sven Bock, S. 35 © Benjamin Pritzkeleit, S. 36 © Jack Hoyer, S. 36 © Joachim Donath, S. 39 © Berliner Regenwasseragentur/Andreas Suess, S. 40 © Benjamin Pritzkeleit, S. 40 © Regenwasseragentur, S. 41 © Kerstin Grotewal, S. 42 © Benjamin Pritzkeleit, S. 43 © Berliner Wasserbetriebe, S. 45 © KWB, S. 46 © Alexander Ringe, S. 47 © Patrick Brendel, S. 48 © Dennis Klehr, S. 49 © AZUKA e.sigma, S. 50 © Jack Hoyer, S. 52 © Benjamin Pritzkeleit, S. 53 © Benjamin Pritzkeleit, S. 54 © Benjamin Pritzkeleit, S. 56 © Benjamin Pritzkeleit, S. 57 © Dusan Petkovic, S. 58 © Benjamin Pritzkeleit, S. 60 © Marc Sebastian Funke, S. 61 © Berliner Wasserbetriebe, S. 62 © Ralf Rühmeier, S. 64 © Jack Hoyer, S. 65 © Benjamin Pritzkeleit, S. 66 © Jack Hoyer, S. 66 © Joanna Nottebrock, S. 67 © Jack Hoyer

Auflage:

500

Haftungsausschluss:

Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen und Kennzahlen haben wir mit größter Sorgfalt erhoben. Alle Berichtsinhalte wurden von den dafür verantwortlichen Beschäftigten geprüft. Mögliche fehlerhafte Angaben können wir nicht vollständig ausschließen. Der Bericht und die darin enthaltenen Informationen stellen keine Prüfung der Compliance mit geltendem Recht, Rechtsvorschriften oder anerkannten Nachhaltigkeitspraktiken der Branche dar.

Umweltfreundliche Herstellung:

Der Bericht wurde auf Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt. Das Papier ist FSC-zertifiziert und mit dem Blauen Umweltengel wie auch dem EU Ecolabel ausgezeichnet. Die durch den Druck verursachten CO₂-Emissionen wurden durch die Unterstützung eines Projektes kompensiert, das sich für saubere Kochöfen in Nyungwe, Ruanda einsetzt.



